



Feuerwehr Solingen



Jahresbericht 2015



Impressum:

Herausgeber: Stadt Solingen
Der Oberbürgermeister
Stadtdienst Feuerwehr
Postfach 10 01 65
42601 Solingen

Feuerwehr Solingen
Katternberger Straße 44 – 46
42655 Solingen

Telefon: 0212 / 2202 – 0
E-Mail: feuerwehr@solingen.de
Internet: www.feuerwehr.solingen.de

Fotos: Feuerwehr Solingen
Solinger Tageblatt
Solinger Morgenpost
Solinger Bote

Foto Deckblatt: Großbrand einer Lagerhalle an der Schenkendorfstraße
am 19. Juli 2015 © Feuerwehr Solingen

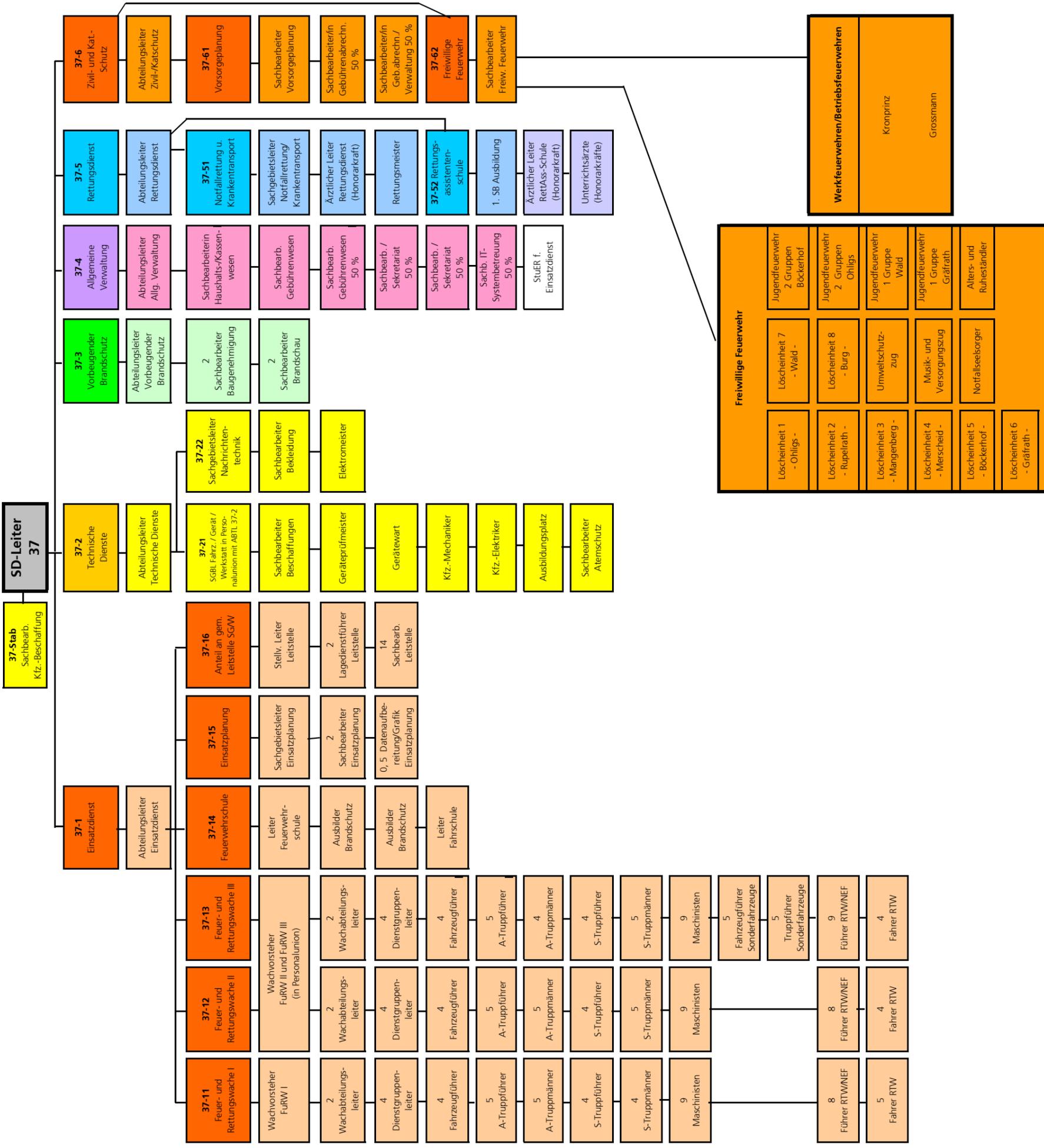
Zeitungsberichte: Solinger Tageblatt und Solinger Morgenpost

Redaktion: Jahresbericht: Torsten Dunkel
AGBF-Statistik: Achim Schätz



Organigramm Stadtdienst 37

Stand 31.12.2014



Jahresbericht 2015

Teil I

1. Stadtgebiet und Einwohnerzahl
2. Organisation
3. Personal
4. Einsätze und Tätigkeiten
5. Vorbeugender Brandschutz
6. Technik
7. Fernmeldebetrieb
8. Haushalt
9. Pressespiegel

Teil II

10. Statistik AGBF Bund bezogen
auf die Feuerwehr Solingen

1. Stadtgebiet und Einwohnerzahl

	2014	2015
Stadtgebietsgröße	8.954 ha	8.955 ha
Einwohnerzahl	160.081	161.781

2. Organisation

a) Aufgabengebiete

**Die Feuerwehr Solingen ist unter der Bezeichnung
Staddienst 37 dem Ressort 3 zugeordnet.**

1. Abwehrender Brandschutz

- 1.1 Brandschutzdienst
- 1.2 Hilfeleistungsdienst
- 1.3 Umweltschutz
 - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

2. Vorbeugender Brandschutz

- 2.1 Stellungnahme zu Baugesuchen
- 2.2 Brandschau
- 2.3 Gestellung von Brandsicherheitswachen
- 2.4 Brandschutzerziehung

3. Rettungsdienst

- 3.1 Notfalleinsätze mit Notarzt
- 3.2 Notfalleinsätze ohne Notarzt
- 3.3 Krankentransportdienst
- 3.4 Luftrettungsdienst

Das Deutsche Rote Kreuz und der Malteser Hilfsdienst wirken vertraglich gebunden im Rettungs- und Krankentransportdienst mit.

4. Katastrophenschutz

- 4.1 Brandschutzdienst
- 4.2 Technische Hilfeleistung
- 4.3 ABC-Schutz

3. Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Solingen zum 31.12.2015

a) Aktive Mitglieder

Berufsfeuerwehr	
Beamte im höheren fwt. Dienst	2
Beamte im gehobenen fwt. Dienst	24
Beamte im mittleren fwt. Dienst	173
Angestellte im Rettungsdienst	1
	200

Freiwillige Feuerwehr	
Löscheinheit 1	29
Löscheinheit 2	26
Löscheinheit 3	23
Löscheinheit 4	17
Löscheinheit 5	41
Löscheinheit 6	33
Löscheinheit 7	32
Löscheinheit 8	22
Umweltschutzzug	22
Fachberater Galvanik	1
Notfallseelsorge	1
Notfallseelsorgerinnen u. -seelsorger der ev. Kirche und ein katholischer Seelsorger	* 25
	247

Musik- und Versorgungszug	15
----------------------------------	-----------

Jugendfeuerwehr	
(Jugendgruppen 1 bis 6)	77

Werk- und Betriebsfeuerwehren	
Werkfeuerwehr Kronprinz	21
	21

Summe der aktiven Mitglieder	560
-------------------------------------	------------

* keine Mitglieder der Feuerwehr

b) Inaktive Mitglieder / gesamte Mitgliederzahl

Berufsfeuerwehr	
	127

Freiwillige Feuerwehr	
Löscheinheit 1 A	13
Löscheinheit 2 A	14
Löscheinheit 3 A	18
Löscheinheit 4 A	11
Löscheinheit 5 A	17
Löscheinheit 6 A	8
Löscheinheit 7 A	13
Löscheinheit 8 A	10
Umweltschutzzug A	15
	119

Musik- und Versorgungszug A	
	7

Werk- und Betriebsfeuerwehren	
Werkfeuerwehr Kronprinz A	8
	8

Summe der inaktiven Mitglieder	261
---------------------------------------	------------

Gesamtsumme der Feuerwehrangehörigen	842
---	------------

c) Verstorbene Angehörige der Feuerwehr Solingen 2015

Ehrentafel

Name	Vorname	Zugehörigkeit	Geburtsdatum	Sterbedatum
Klaas	Willi	BF-A	04.02.1932	22.03.2015
Gomila	Klaus	BF-A	17.08.1936	14.06.2015
Gillrath	Hiltrud	BF-A Verw.	09.04.1939	14.12.2015

Die Feuerwehr Solingen informiert:

- Sirenensignale -

Warnung

auf- und abschwellender Warnton
Dauer: 1 Minute
Bedeutung: Gefahr; Radio einschalten



Verhaltenshinweise:

1. Ruhe bewahren
2. Gebäude/Wohnung aufsuchen
3. Türen und Fenster schließen
4. Radio einschalten und auf weitere Durchsagen achten

Lokalsender:

Radio RSG Antenne 94,3 MHz, Kabel 104,25 MHz
WDR 2 Antenne 95,7 MHz, Kabel 88,95 MHz

5. Informationen beachten
6. Nachbarn im Haus informieren

Entwarnung

Dauerton
Dauer: 1 Minute
Bedeutung: Die Gefahr ist vorüber.



Rufen Sie nur im **Notfall** an:
Polizei 110, Feuer/Unfall/Rettungsdienst 112

Informationen zum Schadensereignis sind bei Bedarf an diesen Stellen erhältlich:

- Bürgertelefon: 0212/290-2000
- Homepage der Stadt Solingen:

www.solingen.de

Dort finden Sie auch Übersetzungen dieser Information in weiteren Landessprachen.



3.2 Stellenplan der Berufsfeuerwehr Solingen zum 31.12.2015

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr.	Soll	Ist	Davon RD	
				Soll	Ist
Feuerwehrbeamte					
Leitender Branddirektor	A 16	1	1	0	0
Branddirektor	A 15	1	1	0	0
Brandoberamtsrat	A 13 gD	4	4	1	1
Brandamtsrat	A 12	8	7	1	1
Brandamtman	A 11	12	8	1	1
Brandoberinspektor	A 10	6	2	0	0
Brandinspektor	A 9 gD	0	4	0	0
Hauptbrandmeister	A 9 + Z	20	8	1	0
Hauptbrandmeister	A 9 mD	58	69	25	24
Oberbrandmeister	A 8	40	39	13	13
Brandmeister	A 7	60	56	0	1
Angestellte im Rettungsdienst	EG 5 TvöD	1	1	1	1
		211,0	200	43	42
Beamte i. d. Ausbildung und z. Anstellung (nachrichtl.)					
Brandmeister z.A.	A 7	--	(30)		
Brandmeister-Anwärter	b. F.	14	(00)		
Insgesamt		211,0	200	43	42

Amtsbezeichnung	Bes.-Gr./ Entg.-Gr.	Soll	Ist
Verwaltung			
Beamte			
Verwaltungsrat	Bes.-Gr. A 13hD	1	2
Stadtoberamtsrat	Bes.-Gr. A 13gD	1	0
Stadtoberinspektor	Bes.-Gr. A 10	1	0
Stadtinspektor	Bes.Gr. A 9	0	1
Stadtobersekretärin	Bes.-Gr. A 8	1	1
Arbeitnehmer	EG TVÖD		
	10	0	0
	9	1	1
	8	3	3
	8 (50 %)	4	3
	7	1	1
	6 (50 %)	2	1
	5	0	0
	5 (50 %)	1	1
Verwaltung gesamt		16	14

3.3 Beförderungen in der Freiwilligen- und der Berufsfeuerwehr

Im Anschluss an die TM 1 Prüfung am 09.05.2015 wurden folgende Kameradinnen und Kameraden befördert:

zum Feuerwehrmann	Dennis Lintzen	LE 1
	Fabian Verton	LE 1
	Erik Milles	LE 1
	Marcel Heidisch	LE 2
	Florian Jungmann	LE 2
	Timo Barten	LE 3
	Andre Schäfer	LE 3
	Julia Roßenbruch	LE 3
	Dimitrios Manaridis	LE 4
	Tobias Riedel	LE 5
	Philipp Kaiser	LE 5
	Olaf Reczko	LE 6
	Etienne Pascal Stamm	LE 6
	Simon Puslat	LE 6
	Harald Päßler	LE 6
	Kai Markus Mizkut	LE 7
	Selina Maas	LE 7
Sven Heyer	LE 8	

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 23.04.2015 wurden folgende Kameradinnen und Kameraden befördert:

zum Oberfeuerwehrmann	Bejamin Berec	LE 1
	Thomas Weyand	LE 1
	Philipp Koch	LE 5
	Thorben Roggow	LE 5
	Jan Thore Steinhoff	LE 5

	David Zeidler	LE 5
	Daniel Hinricher	LE 7
	Dennis Dörscheler	LE 8
	Patrick Edward Klein	LE 8
zum Hauptfeuerwehrmann	Sebastian Kluge	LE 2
	Martin Bickenbach	LE 2
	Tobias Hoppe	LE 7
	Kai-Uwe Gerlach	LE 8
	Thomas Gerlach	LE 8
	Sven-Oliver Wirges	LE 8
zum Unterbrandmeister	Michael Helten	LE 3
zum Brandmeister	Matthias Quadflieg	LE 1
	Andreas Rummelhagen	LE 6
zur Oberbrandmeisterin / zum Oberbrandmeister	Sebastian Koldrack	LE 1
	Siecke-Nela Ludwig	LE 5
zum Hauptbrandmeister	Michael Stamm	LE 2
	Marc Becker	LE 3
	Andreas Kaiser	LE 5
	Thomas Riedel	LE 5
	Andreas Stoffl	LE 6
	Olaf Laber	LE 8

Ernennungen und Abberufungen:

Gemäß § 14 der Verordnung über die Laufbahn der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr wurden folgende Ernennungen ausgesprochen:

Hauptbrandmeister **Karsten Flöck** wurde zum stellvertretenden Einheitsführer der LE 5 ernannt.

Auf der Weihnachtsfeier der Jugendfeuerwehr am 16.12.2015 wurden folgende Jungfeuerwehrfrauen und- männer in die Freiwillige Feuerwehr übernommen und befördert:

zur Feuerwehrfrau /	Tom Hähne	JF Gruppe 1 zur LE 5
zum Feuerwehrmann	Maren Barkhaus	JF Gruppe 6 zur LE 6
	Julian Sahler	JF Gruppe 4 zur LE 1
	Maximilian Gehrman	JF Gruppe 6 zur LE 7
	Daniel Jan Zeidler	JF Gruppe 1 zur LE 5
	Marcel Meerkamp	JF Gruppe 6 zur LE 6
	Jerome Conrads	JF Gruppe 1 zur LE 5
	Michelle Steinküller	JF Gruppe 1 zur LE 5



Kinder-Feuerwehr-Fest am 08.08.2015 im Südpark

Im Jahr 2015 wurden folgende Beamtinnen und Beamte der Berufsfeuerwehr befördert:

Mit Wirkung vom 29.09.2015:

Zum Oberbrandmeister	Malte Mützlitz	BF
	Sven Theisen	BF
	Stefan Schmitt	BF
	Sascha Rohn-Caruso	BF
	Kai Brinkmann	BF
	Enrico Straßburger	BF
zum Hauptbrandmeister	Florian Schulz	BF
	Matthias Plöhn	BF
	Lukas Spieth	BF
	Karsten Vitt	BF
zum Brandoberinspektor	Raphael Polnik	BF
zum Brandamtsrat	Michael Pölcher	BF

Mit Wirkung vom 21.12.2015:

zum Hauptbrandmeister + Z	Frank Höver	BF
zum Brandoberinspektor	Ingo Schäfer	BF
zum Brandamtmann	Rüdiger Pekel	BF
zum Brandoberamtsrat	Jürgen Rüttgers	BF



Dekontaminationsübung des
Umweltschutzzuges am 17.10.2015

3.4 Ehrungen 2015

Auf dem Ehrenabend der Feuerwehr Solingen am 29. November 2015 wurden folgende Ehrungen vorgenommen:

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen den Kollegen und Kameraden

Hauptbrandmeister	Matthias Koll	Berufsfeuerwehr
Oberbrandmeister	Thomas Jörg	Berufsfeuerwehr
Hauptbrandmeister	Andreas Kaiser	Löscheinheit 5
Oberbrandmeister	Jan Gräfe	Löscheinheit 7
Unterbrandmeister	Jean Knüppe	Löscheinheit 2
Unterbrandmeister	Markus Feldt	Löscheinheit 5
Hauptfeuerwehrmann	Martin Pietrek	WF-Kronprinz

das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber. Diesen Kameraden wurde gleichzeitig die Nadel der Feuerwehr Solingen in Silber überreicht.

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen den Kameraden und Kollegen

Hauptbrandmeister	Stefan Tepner	Berufsfeuerwehr
Hauptbrandmeister	Jürgen Werner	Berufsfeuerwehr
Brandinspektor	Dietmar Kühl	Löscheinheit 6

das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold. Gleichzeitig wurde die Nadel der Feuerwehr Solingen in Gold überreicht.

Für **35-jährige Mitgliedschaft** in der Feuerwehr Solingen erhielten

Unterbrandmeister	Arne Dethlefsen	Löscheinheit 5-A
Feuerwehrmann	Alfred Schulz	Musik- und Versorgungszug

eine Ehrenurkunde der Feuerwehr Solingen.

Für **40-jährige Dienstzeit** in der Feuerwehr Solingen bekamen die Kollegen und Kameraden

Brandoberinspektor	Andreas Kalisch	Löschinheit 5
Brandinspektor	Stefan Schreiner	Löschinheit 5
Hauptbrandmeister	Wolfgang Fießler	Löschinheit 6
Hauptbrandmeister	Lothar Gräf	Löschinheit 7

die Ehrenurkunde der Feuerwehr Solingen, sowie die Ehrenurkunde und die Ehrennadel in Silber für 40 Jahre Mitgliedschaft vom Verband der Feuerwehr NRW.

Für **40-jährige Mitgliedschaft** in der Feuerwehr Solingen wurden die Kameraden

Brandoberinspektor	Thomas Bickenbach	Löschinheit 2-A
Hauptbrandmeister	Mathias-Josef Marton	Berufsfeuerwehr-A
Oberbrandmeister	Günter Molitor	Berufsfeuerwehr-A
Unterbrandmeister	Herbert Hohner	Löschinheit 1-A
Hauptbrandmeister	Bernd Gewinner	WF Kronprinz-A
Hauptbrandmeister	Klaus-Peter Aulich	Berufsfeuerwehr-A

mit einer Ehrenurkunde der Feuerwehr Solingen ausgezeichnet.

Auf eine **50-jährige Mitgliedschaft** in der Feuerwehr Solingen blickten bereits die Kameraden und Kollegen

Brandoberinspektor	Klaus Eickholz	Löschinheit 6-A
Hauptbrandmeister	Jürgen Bergner	Berufsfeuerwehr-A
Hauptbrandmeister	Peter Ernzer	Berufsfeuerwehr-A
Hauptbrandmeister	Peter Hoffmann	Löschinheit 5-A
Oberfeuerwehrmann	Hans-Dieter Berg	Löschinheit 7-A
Oberfeuerwehrmann	Horst-Dieter Frielingsdorf	WF Kronprinz-A

zurück, die mit einer Urkunde geehrt wurden. Gleichzeitig wurde den Kameraden und Kollegen die Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren NRW überreicht.

Auf eine **60-jährige Mitgliedschaft** in der Feuerwehr Solingen blickten die Kameraden

Oberbrandmeister
Hauptbrandmeister
Oberbrandmeister
Brandoberamtsrat
Oberbrandmeister
Oberbrandmeister

Dieter Schönenborn
Hans Welter
Heinz Brambach
Dieter Herzberg
Klaus Ommer
Ortwin Hellmann

Löscheinheit 1-A
Berufsfeuerwehr-A
Berufsfeuerwehr-A
Musik- und Versorgungszug
Berufsfeuerwehr-A
Berufsfeuerwehr-A



Gleichzeitig wurde den Herren die Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren NRW überreicht.

Besondere Ehrungen

Um die Feuerwehr Solingen besonders verdient gemacht hat sich **Fr. Simone Henn-Pausch**. Sie ist Fachberaterin „Notfallseelsorge“ der Feuerwehr Solingen. Sie hat die Notfallseelsorge nach dem Brandanschlag 1993 ab 1995, zunächst rein ehrenamtlich, persönlich eingerichtet. Seit 1997 gibt es dafür einen Dienstplan mit 24h-Rufbereitschaft. 1999 konnte sie eine 50%-Stelle der evangelischen Kirche dafür übernehmen und daraus die Arbeit von 25 Pfarrern, die wechselweise in diesem Aufgabenbereich eingesetzt werden, koordinieren. 2001 gründete sie das OPEN-Team der Feuerwehr Solingen und leitet es bis heute. Im täglichen Geschäft ist sie geschätzte und vertrauensvolle Ansprechpartnerin für alle Angehörigen der Feuerwehr Solingen und aller Hilfsorganisationen, bei Sorgen und Nöten nach belastenden Einsätzen oder in privaten Krisensituationen. Sie nimmt diese Aufgabe mit überdurchschnittlichem Engagement wahr und ist ständig ansprechbar. Frau Simone Henn-Pausch hat sich um die Feuerwehr Solingen in besonderer Weise verdient gemacht.



Frau Simone Henn-Pausch, Notfallseelsorge

Sie wurde mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet

Ebenfalls besonders verdient gemacht hat sich der Kamerad **Hugo Hussels**. Der Brandinspektor Hugo Hussels trat am 01.10.1970 in die Löscheinheit 1 ein, war dort über 20 Jahre stellv. Löscheinheitsführer, Ausbilder, Sicherheitsbeauftragter, Atemschutzgerätewart und Vorstandsmitglied. Auf Grund seiner persönlichen Fitness hat er seine aktive Dienstzeit über das 60. Lebensjahr hinaus bis 63 verlängert. Er ist bis zum Schluss aktiver Atemschutzgeräteträger gewesen. Das ist in der Feuerwehr Solingen einzigartig. Kamerad Hussels gibt deshalb ein besonders positives Beispiel für besten ehrenamtlichen Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr.



Ehrenbrandinspektor Hugo Hussels, Löscheinheit 1-A

Ihm wurde darum die Große Ehrennadel der Feuerwehr Solingen verliehen.

3.5 Lehrgangsbesuche am Institut der Feuerwehr (IdF) Nordrhein-Westfalen 2015

Lehrgangsart	Name	Zugeh.	Dauer
Lehrgänge / Seminare			
B IV (Ausbildung gD)	Bertram Olaf	BF	05.01. – 23.09.15
B IV (Ausbildung gD)	Schmalz Christoph	BF	05.01. – 30.09.15
B IV (Ausbildung gD)	Stange Hajo	BF	01.01.– 18.12.15
B IV (Ausbildung gD)	Max Richard	BF	01.01.– 18.12.15
B III	Plöhn Matthias	BF	23.03. – 22.05.15
B III (Rheinland)	Swietza Marcus	BF	17.08. – 30.10.15
B III (Rheinland)	Stachelhausen Florian	BF	17.08. – 30.10.15
B III (Rheinland)	Langer Andreas	BF	17.08. – 30.10.15
F IV (1)	Dell Árciprete Christian	LE 7	17.08. - 21.08.15
F IV (2)	Dell Árciprete Christian	LE 7	19.10. - 30.10.15
F IV (1+2)	Emmers Uwe	LE 6	09.11. – 27.11.15
F V-II	Melcher Jens	LE 7	21.09. – 25.09.15
F III	vom Grafen Frederic	LE 8	08.06. – 19.06.15
S Orgl RD/NA	Hohmann-Gunkel, Stefan	BF	05.03.15
S ABC II (F)	7 TN	BF / FF	Diverse Termine
S ABC-ErkAd (F)	Nass Volker	USZ	01.10.15
S ABC-Erku Üb	5 TN	USZ	30.09.15
S ABC Messstrategie	Nass Volker	USZ	13.07. – 17.07.15
S Sicherheit	Koldrack Sebastian	LE 1	31.03. – 01.04.15
S Sicherheit	Rohde Florian	BF	31.03. – 01.04.15
S Sicherheit	Rüb Andre	BF	11.05. – 12.05.15
S Sicherheit (F)	Fischer Henning	BF	12.10. – 13.10.15
S Sicherheit (F)	Küster Stephan	LE 7	12.10. – 13.10.15
S Sicherheit (F)	Kilinc Mike	BF	12.10. – 13.10.15
S Ausbilder (F)	Koch Oliver	BF	03.11. – 05.11.15
S Ausbilder (F)	Spieth Lukas	BF	30.06. – 02.07.15
S Ausbilder (F)	Braun Marcel	BF	30.03. – 01.04.15
S BSD	Von Egen Christian	BF	17.11. – 20.11.15
S Dekon	Poeck Rainer	BF	13.10. – 15.10.15
S Dekon	Brauns Marcel	BF	23.06. – 25.06.15
S Dekon	Baehr Carsten	BF	23.06. – 25.06.15
S Verkehrsabsicherung	7 TN	BF / FF	Diverse Termine
S IG NRW	Polnik Raphael	BF	10.09.15

S Digitalfunk	Stapf Thomas	BF	02.03. – 04.03.15
S Digitalfunk	Schicker Thorsten	BF	02.03. – 04.03.15
S Bahn	14 TN	BF / FF	Diverse Termine
S Leiter LTS	Pölcher Michael	BF	04.08. – 05.08.15
S Stab S2	Gerhardt Bernd	BF	13.07. – 15.07.15
S GSL	Dunkel Torsten	BF	24.06.15
S DWD	Offer Norbert	LE 4	21.05.15
S DWD	Helden Thomas	LE 4	21.05.15
S Stab Stress	Hommen Götz	BF	20.05. – 21.05.15
S MitarbFü	Kilinc Mike	BF	19.05. – 21.05.15
S Üb Lts	Schäfer Andreas	BF	18.05. – 20.05.15
S PSU	Wenders Oliver	BF	08.05. – 10.05.15
S Plan	4 TN	FF	12.05. – 13.05.15
S E-Learning DIGI	Schäfer Andreas	BF	23.03.15
S Ölschaden	Becker Christian	BF	17.03.15
S Sport	Worbs Roman	BF	07.03. – 08.03.15
S Sport	Schäfer, Martin Thomas	BF	07.03. – 08.03.15
S Sport	Brinkmann, Kai	BF	07.03. – 08.03.15
S Presse	Dunkel Torsten	BF	13.01. – 14.01.15
S Presse	Hommen Götz	BF	13.01. – 14.01.15
S AbstuSi	Bosbach Christian	BF	28.04. – 30.04.15
S AbstuSi	Hottgenroth Sven	BF	28.04. – 30.04.15
S Einsatzübung (A)	7 TN	BF / FF	Diverse Termine
S Einsatzübung (B)	Reinshagen Markus	LE 2	04.08. – 06.08.15
S Führungskräftefortbildung	25 TN	BF / FF	Diverse Termine



Gebäudebrand auf der Grünstraße
am 29.07.2015

3.6 Lehrgänge an der Feuerwehrschnule Solingen 2015

Lehrgangsart	Teilnehmer	Zugehörigkeit	Dauer
Atemschutzgeräteträger Lehrgang	7	LE 1,3,5,7	11.03. – 18.04.15
Atemschutzgeräteträger Nachschulung	195	BF / FF / USZ	Diverse Termine
Truppmann Lehrgang Teil 1	24	LE 1,2,3,4,5,6,7,8 WF KPZ	02.02. – 09.05.15
Truppmann Lehrgang Teil 2	24	LE 1,2,3,4,5,6,7,8, WF KPZ	15.08. – 07.11.15
Truppführer Lehrgang	10	LE 1,2,3,6,7,8	22.04. – 17.06.15
ABC Einsatz	15	LE 1,2,3,4,6,7 WF KPZ	15.08. – 17.10.15
Fortbildung §35 und §38 StVO	241	BF,FF,DRK,MHD	Diverse Termine
Fahrschulaausbildung Klasse C bzw. CE	55	BF,FF,DRK,MHD, Staddienste	Diverse Termine
Fahrabnahmen	20	BF,FF,DRK,MHD	Diverse Termine
Kranführer Fortbildung	5	BF	16.12.15
Kranführer Ausbildung	10	BF	09.12. – 10.12.15
Drehleiter Nachschulung	32	LE 1,2,3,4,5,6,7	17.09. – 16.10.15
8 Stunden – Fortbildung Fa. Heat	94	BF / FF	13.05. – 17.11.15
8 Stunden – Fortbildung Wasserrettung	126	BF	20.10. – 01.12.15
8 Stunden – Fortbildung FwDV 500	137	BF	21.10. – 02.12.15
Grundlehrgang B1	16	BF GL 15/16	04.01. – 03.06.15
Maschinist für LF / HLF	16	BF GL 15/16	16.02. – 05.03.15
Technische Hilfeleistung	16	BF GL 15/16	12.10. – 05.11.15
Motorsägen Lehrgang Modul 1, 2 und 3	16	BF GL 15/16	13.04. – 28.10.15
Gerätewart	16	BF GL 15/16	20.04. – 24.04.15
Sprechfunker Lehrgang	16	BF GL 15/16	13.01. – 27.01.15
Erste Hilfe Ausbildung	16	BF GL 15/16	02.02. – 05.02.15
Atemschutzgeräteträger	16	BF GL 15/16	16.02. – 05.03.15
ABC Einsatz	16	BF GL 15/16	13.05. – 03.06.15
Absturzsicherung Standortausbildung	16	BF GL 15/16	07.05. – 12.05.15
Wärmegewöhnung Fa. Heat	16	BF GL 15/16	27.04. – 28.04.15
Deutsches Sportabzeichen	16	BF GL 15/16	04.01. – 03.06.15
Rettungsschwimmer Abzeichen	16	BF GL 15/16	04.01. – 03.06.15

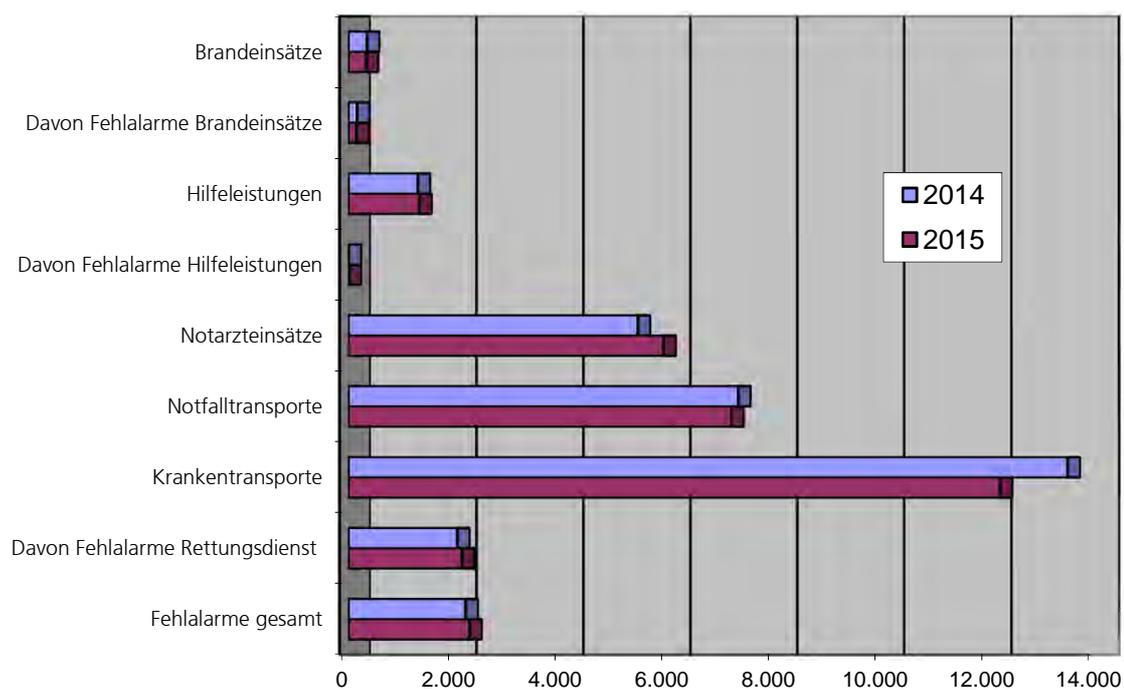
Gemeinsame Übung der Absturzsicherung mit der Höhenrettungsgruppe der Berufsfeuerwehr Köln an der Seilbahn Burg am 08. Juni 2015



4. Einsätze der Feuerwehr Solingen

4.1 Die Gesamteinsätze der Feuerwehr 2014 / 2015 im Vergleich

	2014	2015
Brandeinsätze	343	319
<i>Davon Fehlalarme Brandeinsätze</i>	156	141
Hilfeleistungen	1.292	1.321
<i>Davon Fehlalarme Hilfeleistungen</i>	0	0
Notarzteinsätze	5.408	5.887
Notfalltransporte	7.288	7.159
Krankentransporte	13.436	12.176
<i>Davon Fehlalarme Rettungsdienst</i>	2.032	2.118
<i>Fehlalarme gesamt</i>	2.188	2.259
Gesamtalarme	27.767	26.862



4.2 Brände

A. Brandart	2014	2015
Kleinbrände a)	75	69
Feuer vor Ankunft gelöscht (Kleinbrand a)	5	3
Kleinbrände b)	86	80
Mittelbrände	14	21
Großbrände	7	5
Brände gesamt	187	178
böswillige Alarme	16	14
blinde Alarme	99	84
Fehlalarm über BMA	41	43
Fehlalarmierungen gesamt	156	141
Gesamtalarmierungen	343	319

B. Brandobjekte	2014	2015
Wohngebäude	218	176
Verwaltungs- und Bürogebäude	1	2
Gewerbebetriebe	5	9
Industriebetriebe	25	6
Landwirtschaft	4	1
Theater, Lichtspielhäuser, Versammlungsstätten	2	0
Fahrzeuge	11	21
Wald / Heide / Wiese	34	12
Sonstige Brandobjekte	43	92
Gesamt Brandobjekte:	343	319

Vermutliche Brandursachen	2014	2015
Bauliche Mängel	1	0
Betriebl.- / maschinelle Mängel	7	7
Selbstentzündung	0	0
Elektrizität	5	3
Blitzschlag	0	0
Explosion	0	0
Sonstige Wärmequellen	8	3
Unbekannte Brandursache	131	131
Vorsätzliche Brandstiftung	7	9
Fahrlässige Brandstiftung	28	25
Durch Kinder verursachte Brände	0	0
Gesamt Brandursachen	187	178

Anzahl geretteter Personen	44	12
----------------------------	----	----

Anzahl tödlich verletzter Personen	0	1
------------------------------------	---	---

4.3 Hilfeleistungen

Hilfeleistungsart	2014	2015
Mensch in Notlage (sofern keiner der nachfolgenden Kategorien zuzuordnen)	313	321
Einsätze mit Tieren in Notlage	35	30
Betriebsunfälle	5	0
Einstürze baulicher Anlagen	16	6
Verkehrsunfälle / Verkehrsstörungen	288	271
Wasser- und Sturmschäden	204	203
Gasausströmungen	20	32
Gasfreisetzungen	4	0
Gefahrguteinsätze	0	2
Gefahrstoffeinsätze	2	10
Ölunfälle	30	36
Ölspureinsätze	34	0
Einsätze bei Gefahr durch Tiere (z.B. Insekten)	3	0
Sonstige techn. Hilfeleistungen	329	410
Überörtliche Hilfe	9	0
Hilfeleistungen gesamt	1.292	1.321
Böswillige und blinde Alarme	0	0
Gesamtalarmierungen	1.292	1.321

Anzahl verletzter Personen		
Feuerwehrangehörige *	36	48
Zivilpersonen	33	36

* Dienstunfälle auch bei Sport- und Werkstattdiensten

Anzahl tödlich verletzter Personen		
Feuerwehrangehörige	0	0
Zivilpersonen	7	7



Herrichten der Schule
Zweigstraße für Flüchtlinge
am 29.08.2015

4.4. Rettungsdienst

Der Rettungsdienst der Stadt Solingen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Solingen
- dem Deutschen Roten Kreuz
- dem Malteser Hilfsdienst
- seit 15.01.2000 sind auch private Krankentransportunternehmen im Stadtgebiet Solingen zugelassen

Notarzteinsatz

Einsätze, mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe.
Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

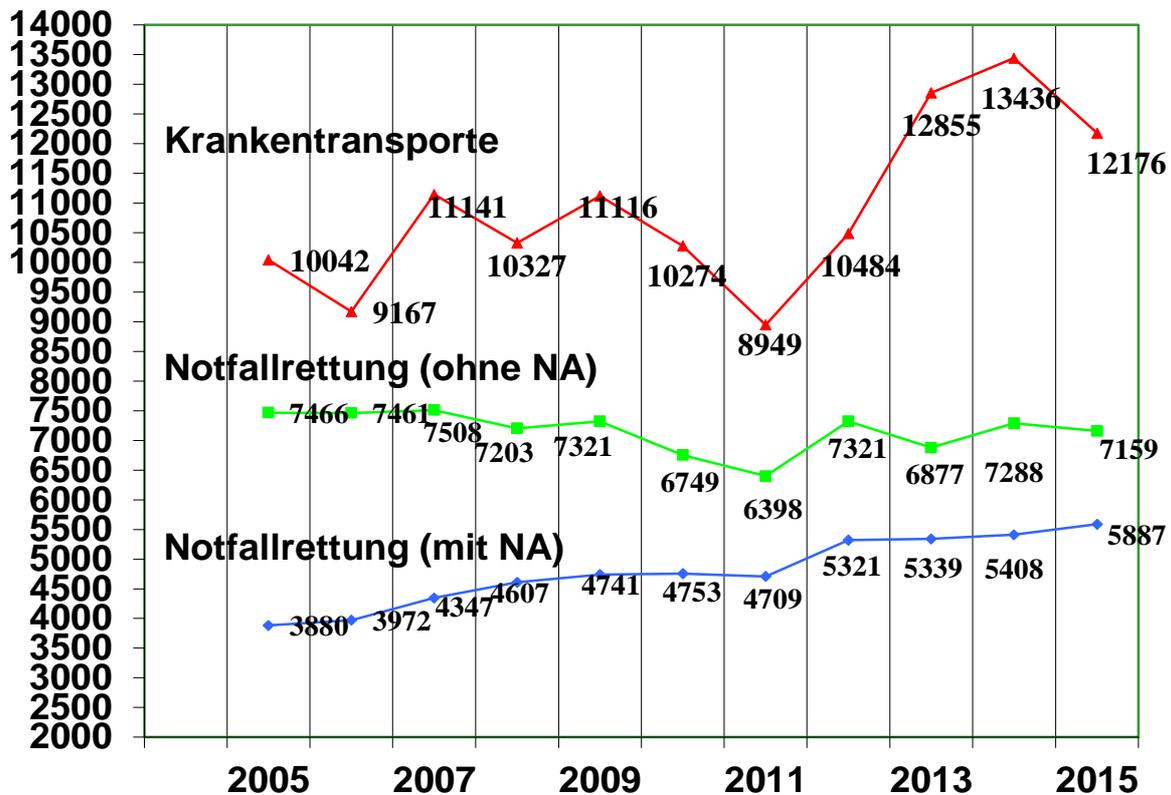
Notfallrettung

Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport

Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

4.4.1. Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte



4.4.2. Ausbildung im Rettungsdienst

a. Interne Ausbildung an der Rettungsassistentenschule der Feuerwehr Solingen

63	Personen	Erste-Hilfe-Grundausbildung
86	Personen	Erste-Hilfe-Fortbildung
62	Personen	Fortbildung für Notärzte
18	Personen	Fortbildung zum Notfallsanitäter
38	Personen	Ausbildung zum Rettungsassistenten
15	Personen	Ausbildung zum Rettungssanitäter
38	Personen	Ausbildung zur Frühdefibrillation
192	Personen	30 stündige Rettungsdienstfortbildung
28	Personen	Rettungswachenpraktikum

b. Externe Ausbildungen

Lehrgangsart	Name	Zugeh.
Fortbildung für Lehrrettungsassistenten	Thomas Bartz	BF
Fortbildung für organisatorische Leiter Rettungsdienst und Leitende Notärzte	Stefan Hohmann-Gunkel	BF
Fortbildung für Ausbilder in Erster Hilfe	Herbert Wiets	BF
Fortbildung zum Praxisanleiter Rettungsdienst	Tim Becker	BF
„	Benjamin Böger	BF
„	Stefan Ohlbrecht	BF
„	Oliver Koch	BF
„	Oliver Nölle	BF
Fortbildung für staatlich geprüfte Desinfektoren	Andreas Langer	BF
	Christian Horn	BF
Ausbildung Trauma Management	Herbert Wiets	BF

4.4.3. Bestand medizinisch-technischer Geräte

Behandlungsgeräte	Notfallkoffer/-taschen	Transportmittel
14 Defibrillatoren + 12 AED	11 Notfallrucksäcke NEF/RTW	18 Fahrtragen
28 Notfallrespiratoren	6 Notfallkoffer KTW	19 Krankentragen
30 Inhalationsgeräte	4 Notfallkoffer LF	1 Schwerlasttrage incl. Zubehör
27 tragbare Absaugungen	3 Notfallkoffer DLK	16 Krankentransportstühle
16 Spritzenpumpen	10 Notfallkoffer FF	15 Schaufeltragen
33 Pulsoxymeter	11 Kindernotfalltaschen	16 Vakuum-Matratzen
14 Kapnometrie-Geräte		18 Materialcontainer (klein)
		22 Materialcontainer (groß)



Verkehrsunfall am 02.07.2015 auf der Autobahn BAB 3, Richtung Oberhausen, ein PKW-Fahrer kam dabei ums Leben.

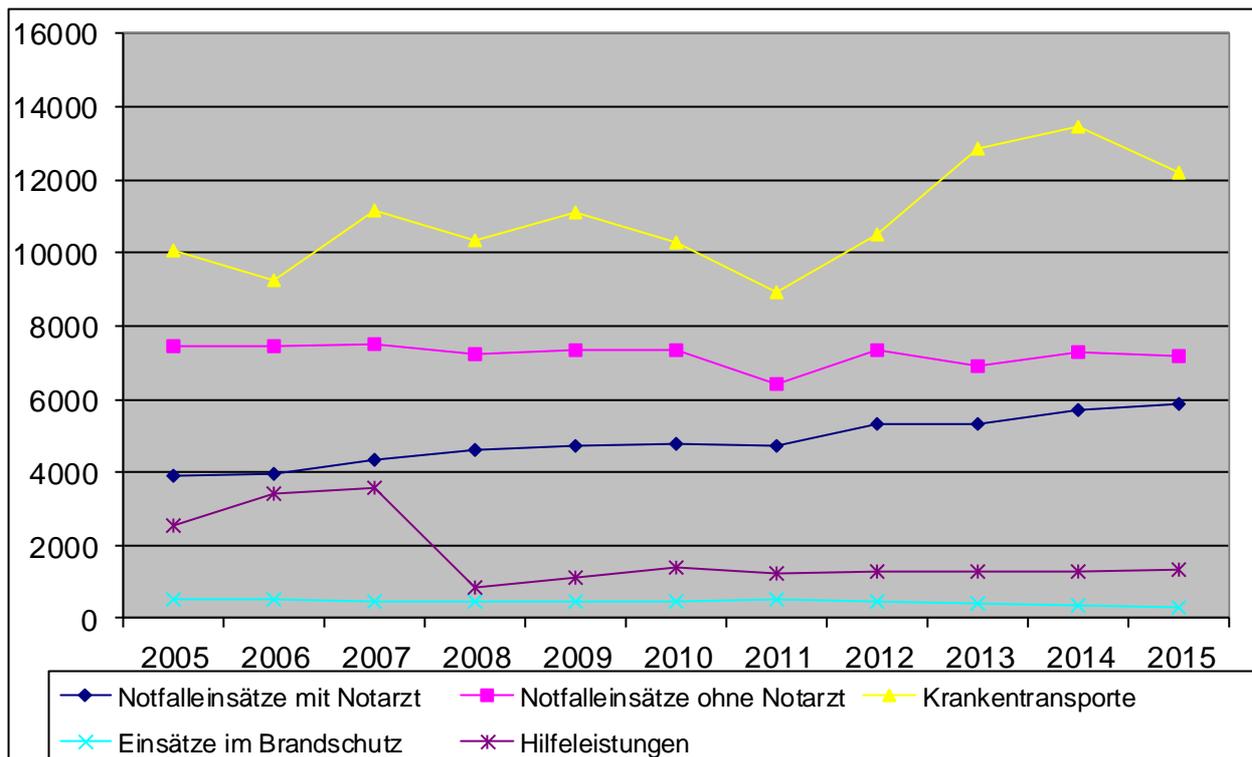
Verkehrsunfall am 27.04.2015 auf der Autobahn BAB 3, Richtung Oberhausen



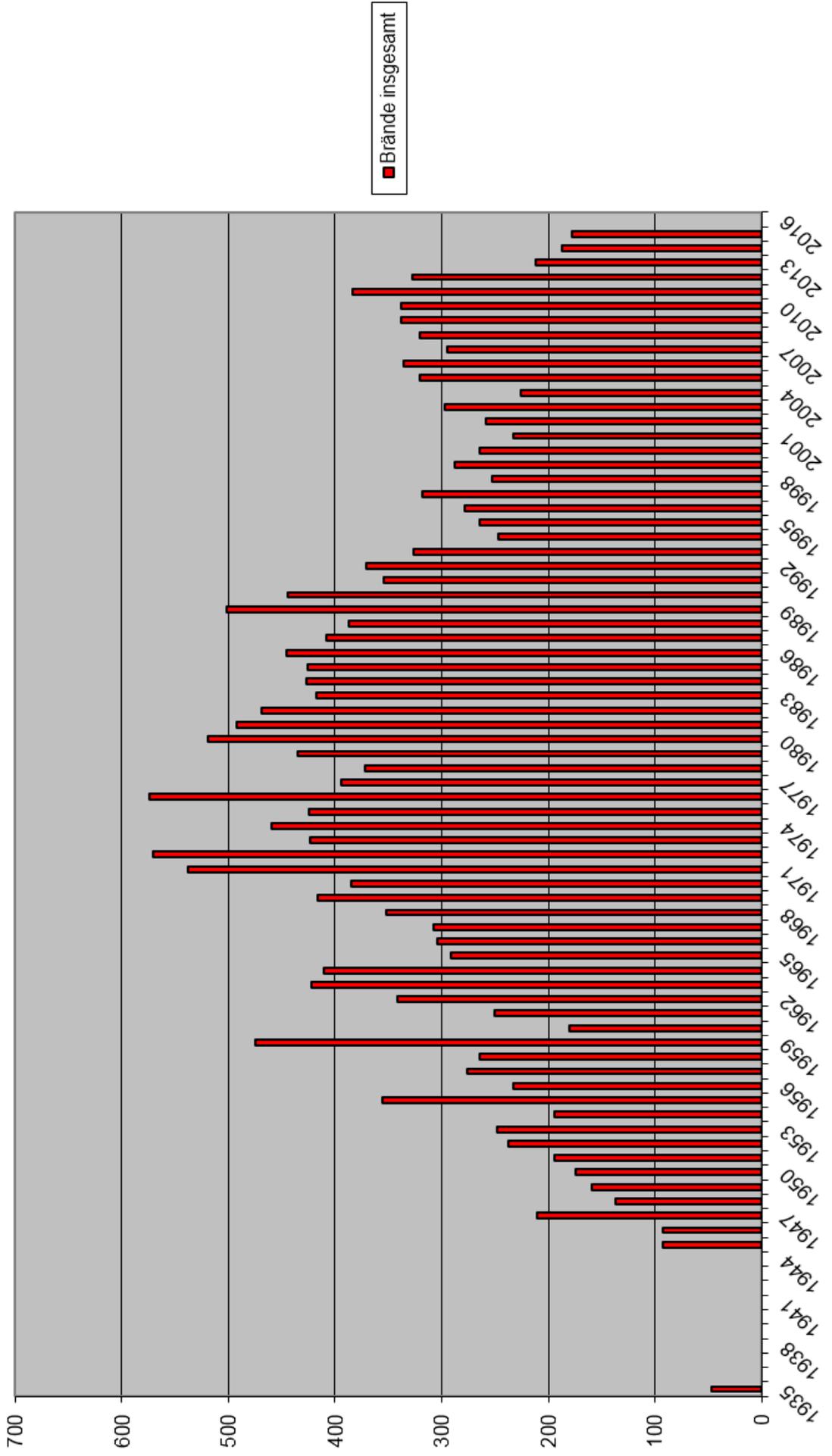
4.5 Einsätze der Freiwilligen Feuerwehr und Entwicklung der Einsatzzahlen

Lösch-einheit	FF/WF allein			FF/WF und BF			FF allein	FF und BF	Überörtl. Hilfe	Anzahl der Wachbes.	Einsatz-Stunden
	Klein-brand	Mittel-brand	Groß-brand	Klein-brand	Mittel-brand	Groß-brand	Techn. Hilfe	Techn. Hilfe			
1	0	1	0	0	5	3	1	0	0	5	73,5
2	0	0	0	0	2	5	9	2	0	6	85
3	0	0	0	3	3	2	7	1	0	15	103
4	0	0	0	0	0	3	5	0	0	9	28
5	2	0	0	1	3	1	7	20	0	11	132
6	0	0	0	6	2	1	6	10	0	1	46
7	1	0	0	5	1	4	3	1	0	33	98
8	0	0	0	10	4	0	19	18	0	0	51
USZ	0	0	0	0	0	1	2	1	0	0	33
Vers.Z	0	0	0	0	0	3	0	2	0	0	42
WFKpz.	2	0	0	10	0	0	4	0	0	0	26
Gesamt	5	1	1	35	20	22	63	57	0	80	718

10-jährige Entwicklung der Einsatzzahlen 2005 bis 2015



Entwicklung der Brandeinsatzzahlen in Solingen seit Kriegsende



5. Vorbeugender Brandschutz

5.1 Stellungnahmen etc.

Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	2014	2015
gesamt	213	254
zu Bauvorhaben, Nutzungsänderungen	124	158
Bearbeitungen im Stadtdienst Bauaufsicht im Sachverständigenverfahren	13	9
zu Brandschutzkonzepten	66	62

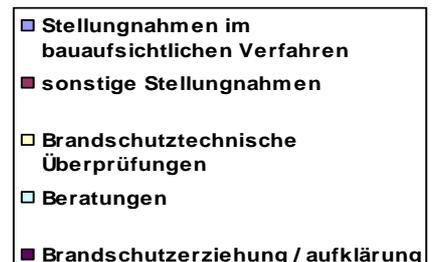
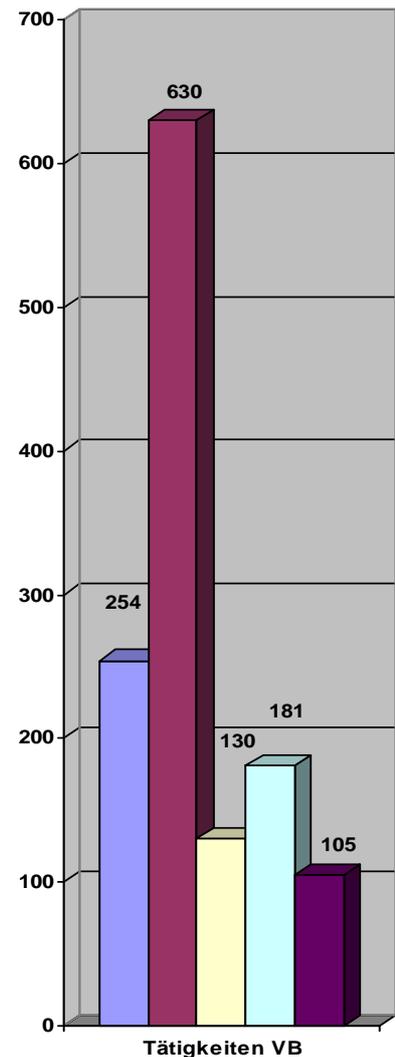
sonstige Stellungnahmen	2014	2015
gesamt	603	630
zur Löschwasserversorgung	0	5
zur Löschwasserrückhaltung	0	0
zu Verkehrsberuhigungen	21	3
zu Tiefbaumaßnahmen	47	68
zu Bebauungs-/Flächennutzungsplänen	4	10
zu Sondernutzungen	63	92
zu Löschanlagen	17	23
zu Brandmeldeanlagen	171	174
zu Feuerweherschlüsselkästen	70	52
zu Feuerwehrplänen	172	171
zu Feuerwehrzufahrten	38	32

Brandschutztechnische Überprüfungen	2014	2015
gesamt	139	130
Brandschauen	51	76
Brandnachsauen	52	42
Wiederkehrende Überprüf. v. Sonderbauten	34	11
Brandstellenkontrollen	2	1

Beratungen	2014	2015
gesamt	175	181
allgemeine brandschutztechn. Beratungen	175	181

Brandschutzaufklärung	2014	2015
gesamt	95	105
Brandschutzerziehung	72	92
Brandschutzausbildung	17	8
Durchführung von Schulalarmen	3	2
Öffentlichkeitsarbeit	3	3

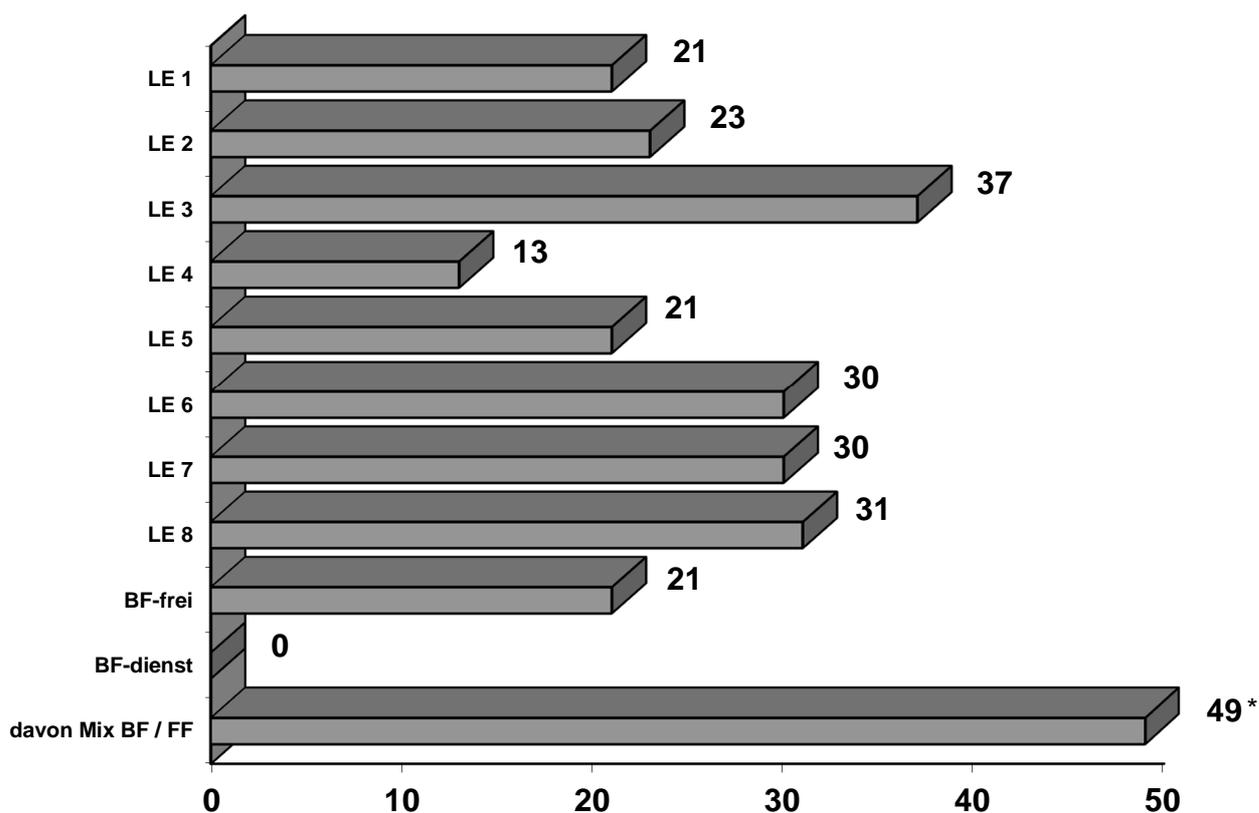
Teilnehmerzahl gesamt	2.160	3.998
Brandschutzerziehung	1.956	3.125
Brandschutzausbildung	204	873



5.2. Brandsicherheitswachen

	2014	2015
Theater (Pina-Bausch-Saal)	113	104
Großer Saal	47	42
Stadtsaal Wald	9	12
Festhalle Ohligs	0	0
Schweißwachen	0	0
Schloss Burg	37	33
Sonstige	22	36
Gesamt	228	227

Die in 2015 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



* Bei 49 Brandsicherheitswachen wurde diese durch ein gemischtes Team aus Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gestellt. Die Wachen wurden bei der Freiwilligen Feuerwehr gezählt.

6. Technik

6.1 Bestand der Fahrzeuge und Abrollbehälter am 31.12.2015

	BF	FF	KatS	WF
Löschfahrzeuge				
TSF				1
TSF - W		1		
LF 8/6		2		
LF 16	1	2		
LF 16/12		4		
LF 16 TS				
LF 20 KatS		2		
LF 20/16		4		
LF 24	4			
TLF 8/18				1
TLF 16/24 Tr		4		
TLF 16/25				1
TLF 24/50	1			
TLF 4000	2			
Drehleiter				
DLK 23/12	3			
Rüst- und Kranwagen				
RW 1		2		
RW 2	1			
FwK 40	1			
Rettungsdienstfahrzeuge				
NEF	3			
Rettungswagen	9			
Krankentransportwagen	6			
Sonstige Fahrzeuge				
ELW 1	2	1		
Kdow	7			
PKW	2			
MZF	1			
ABC-ErKW			1	
LKW	1	1		
WLF	3			
Abrollbehälter	13			
Radlader	1			
MTW	5	3		
DMF		1		
Dekon-P			1	
Brandschutzinfomobil	1			
KLAF	1			
Kräder		2		
SW 2000-Tr			2	
GW-Logistik (städt. für DRK + MHD)			2	
Anhänger				
Anhänger	1	2		1
Wasserfahrzeuge				
Leichtes Motorboot	1			
Rafting-Boote	3			
Gesamt	70	31	6	4

6.2 Veränderungen im Fahrzeugbestand / Vorstellung der neuen Feuerwehrfahrzeuge

Zugänge	Abgänge
4 RTW	3 RTW
1 RTW Instandsetzung	1 LF 16 TS
2 TLF 4000	



4 RTW
MB Sprinter 519 CDI
Aufbau WAS

TLF 4000
MAN 18.340 FA
Aufbau Magirus Brandschutztechnik
4000 Liter Wasser
600 Liter Schaummittel
50 Kg Löschpulver
Rettungsschere + Spreizer
Raftingboot



TLF 4000
MAN 18.340
Ausbau Gimaex 4000 Liter
Wasser
600 Liter Schaummittel
50 Kg Löschpulver
Rettungsschere + Spreizer
Raftingboot

6.3 Kraftfahrzeugunfälle im Dienst

	2014	2015
Anzahl der Kraftfahrzeugunfälle	27	41

7. Fernmeldebetrieb

	2014	2015
Anzahl der aufgeschalteten BMA	143	143
Anzahl der Fernsprechhauptanschlüsse (ISDN-Basisanschlüsse)	8	8
zusätzliche Tel.-Anschlüsse Krankentransport	4	4
Anzahl der Notrufleitungen	8	8
Funkgeräte		
Feste Landfunkstellen	4	4
Fahrzeugfunkgeräte analog	130	130
Handfunkgeräte analog	298	298
Fahrzeugfunkgeräte digital	65	85
Handfunkgeräte digital	30	45
Funkalarmempfänger	455	472



Schwerer, durch einen PKW verursachten, Verkehrsunfall eines RTW auf einer Einsatzfahrt am 25.05.2015 auf der Burger Landstraße. Es gab insgesamt 7 Verletzte.

8. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2015 Ansatz			2014 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	537.068.949	29.535.060	566.604.009	519.946.721	16.365.865	536.312.586
Feuerwehrhaushalt	21.966.421	5.739.940	27.706.361	22.693.527	1.054.423	23.747.951
Anteil der Feuerwehr am Gemeindehaushalt	4,09%	19,43%	4,89%	4,36%	6,44%	4,43%
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	198.250	224.600	422.850	380.527	312.034	692.560
Rettungsdienst	7.685.530	2.000	7.687.530	7.420.324	4.300	7.424.624
Katastrophenschutz	36.010	-	36.010	131.022	-	131.022
Gesamt	7.919.790	226.600	8.146.390	7.931.873	316.334	8.248.207
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	13.904.275	4.936.540	18.840.815	14.407.955	618.873	15.026.827
Rettungsdienst	7.675.369	747.100	8.422.469	7.882.024	334.725	8.216.749
Katastrophenschutz	386.777	56.300	443.077	403.549	100.826	504.375
Gesamt	21.966.421	5.739.940	27.706.361	22.693.527	1.054.423	23.747.951
Aufteilung der Ausgaben:						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	11.167.999	-	11.167.999	11.760.929	-	11.760.929
Betriebskosten	2.736.275	-	2.736.275	2.647.026	-	2.647.026
Fahrzeuge	-	4.527.340	4.527.340	-	408.406	408.406
Techn. Anlagen, Geräte	-	409.200	409.200	-	210.466	210.466
Rettungsdienst						
Personalkosten	4.503.888	-	4.503.888	4.786.341	-	4.786.341
Betriebskosten	3.171.481	-	3.171.481	3.095.683	-	3.095.683
Fahrzeuge	-	567.100	567.100	-	152.509	-
Techn. Anlagen, Geräte	-	180.000	180.000	-	182.216	182.216
Katastrophenschutz						
Personalkosten	290.860	-	290.860	295.408	-	295.408
Betriebskosten	95.917	-	95.917	108.141	-	108.141
Fahrzeuge	-	-	-	-	-	-
Techn. Anlagen, Geräte	-	56.300	56.300	-	100.826	100.826
Gesamt	21.966.421	5.739.940	27.706.361	22.693.527	1.054.423	23.595.442

Solingen, im April 2016
 Der Oberbürgermeister
 Im Auftrag

Fischer

Dipl.-Ing.Fischer
 Ltd. Branddirektor



Antrittsbesuch der
Feuerwehr des neuen
Oberbürgermeisters
T. Kurzbach bei der
Feuerwehr am 03.12.2015

Feuerwehren Remscheid,
Solingen und Wuppertal
miteinander auf Schloß Burg.
Ehrung der 5.Bereitschaft der
Bez.Reg. Düsseldorf zum
Einsatz vom 08.06. –
11.06.2013 in Magdeburg



Waldbrand am 14.04.2015
in der Ohligser Heide

Verkehrsunfall am
16.02.2015 auf dem
Pfaffenberger Weg



Brand eine Wohn- und
Geschäftshauses am
Neumarkt, 17.01.2015

Brand eine Wohn- und
Geschäftshouses
Friedrich-Ebert-Straße,
08.08.2015



Pressespiegel

Pressespiegel

2015

Wieder fährt sich Lkw unter Brücke fest

INNENSTADT Fahrer übersieht Schilder: Lkw verkeilt sich. Dies passiert seit Jahren regelmäßig.

Von Nina Bossy (Text) und Uli Preuss (Fotos)

Die Anwohner, die sich an der Polizei-Absperrung versammelten, schmunzelten. Dem türkischen Fahrer hingegen war gar nicht zum Lachen zuzumute. „Schon wieder“ fuhr sich gestern Mittag ein Lastwagen unter der Brücke an der Cronenberger Straße fest. Nach rund drei Stunden befreite ihn die Feuerwehr.

Das Fahrzeug aus der türkischen Stadt Adana ist auf dem Weg zu einem Solinger Möbelhaus. „Ich bin zum zweiten Mal in Deutschland, die Beschilderung habe ich nicht gesehen“, erklärt der Fahrer mithilfe eines türkisch sprechenden Passanten. Zu Beginn passt sein fast vier Meter hohes Fahrzeug unter der Brücke hindurch, dann bleibt es aber unter der ehemaligen Eisenbahnbrücke hängen.

Gegen 12.30 Uhr nimmt die Solinger Feuerwehr den Notruf entgegen. Die Straße wird gesperrt. Mit 18 Einsatzkräften und mit sieben Fahrzeugen rückt die Feuerwehr an. Darunter auch ein städtischer Rettungswagen. Der Fahrer ist jedoch unverletzt. Zunächst versuchen die Einsatzkräfte den Wagen abzulassen – vergeblich. 20 Zentimeter tief hängt der Sattelschlepper in der Brücke.

Der nächste Versuch: Die Feuerwehrleute entfernen mit einer Flex und einer Rettungsschere einen Träger. Dann schrauben sie den Spoiler nach unten. Das Unternehmen gelingt, gegen 15.15 Uhr kann das Fahrzeug rückwärts aus der Brücke fahren. „Im schlimmsten Fall hätten



Der verkeilte Lkw sorgte gestern Mittag für ein Großaufgebot der Feuerwehr. Die Cronenberger Straße war drei Stunden gesperrt.



18 Einsatzkräfte waren mit sieben Fahrzeugen vor Ort, darunter auch das Deutsche Rote Kreuz. Der Fahrer war jedoch nicht verletzt.



Das Team entwickelte unterschiedliche Lösungsansätze.



Das Entfernen eines Trägers befreite den Lkw letztendlich.

wir den ganzen Wagen auseinander genommen“, sagt Einsatzleiter Gottfried Kreuzberg. Anschließend sichern die Einsatzkräfte das demolierte Fahrzeug. Feuerwehr und Polizei begleiten es gemeinsam zu seinem Ziel. Auf mehrere tausend Euro schätzt Gottfried Kreuzberg die Kosten des Einsatzes.

Schilder leiten die Fahrzeuge eigentlich Richtung Schlagbaum. Ein- bis zweimal im Jahr bleiben Sattelschlepper unter der

Brücke hängen, teilte Pressesprecher Lutz Peters mit. „Die Lkw kommen von der Kohlfurth und werden eigentlich durch Schilder Richtung Schlagbaum und Konrad-Adenauer-Straße geleitet“, berichtet der Stadtsprecher. Doch viele Fahrer achten mehr auf ihr Navigationsgerät als auf die Beschilderung. „Oder sie schätzen die Situation falsch ein, da die Unterführung nach hinten tiefer wird.“ Auch direkt an der Brücke hängt ein Schild, dass

die Unterführung nur für Fahrzeuge mit einer Höhe von bis zu 3,60 Metern zulässig ist. Ein erneutes Nachmessen gestern zeigte, dass sogar eine Toleranz von 30 Zentimetern berücksichtigt ist. Peters erklärt: „Die Brücke ist nicht beschädigt. Zum einen ist sie robust, zum anderen fahren die Fahrer zumeist sehr langsam und vorsichtig. Vielleicht ahnen sie, dass es knapp werden könnte.“

Eine Fotogalerie gibt es unter www.solinger-tageblatt.de

ST. 03.01.2015

Imbiss am Neumarkt brennt völlig aus

Hoher Sachschaden entstand bei dem Brand in einem Haus gegenüber des Hofgarten, jedoch wurden keine Personen verletzt. Ein Großaufgebot der Einsatzkräfte verhinderte Samstagnachmittag ein Übergreifen der Flammen.

VON GÜNTER TEWES

Dichte Rauchwolken zogen am frühen Samstagnachmittag mitten zur besten Einkaufszeit über den Neumarkt/Graf-Wilhelm-Platz und anschließend über die Innenstadt. „Es hat extrem gequalmt“, sagte Feuerwehrchef Frank-Michael Fischer. Deshalb wurde der große Cityplatz am Einkaufszentrum Hofgarten auch großflächig von den Einsatzkräften abgesperrt – nicht zuletzt, um die zahlreichen Schaulustigen vor dem Rauch zu schützen. Der sonnige Samstag hatte viele Einkäufer in die Innenstadt gelockt.

Gegen 14.45 Uhr bemerkten Passanten plötzlich eine starke Rauchentwicklung am Fassadenbereich eines zweigeschossigen Fachwerkhäuses schräg gegenüber des Hofgartens und alarmieren die Feuerwehr. In Windeseile breiteten sich die Flammen in dem Imbiss im Erdgeschoss an der Seite zur Peter-Knecht-Straße aus.

Die Feuerwehr kämpfte mit einem Großaufgebot gegen die Flammen und konnte ein Übergreifen des Brandes auf das gesamte Gebäude verhindern – und ebenso auf angrenzende Wohnhäuser, die vorsorglich geräumt wurden.

Personen kamen nicht zu Schaden. Im Zuge der Löscharbeiten erlitt eine Hausbewohnerin jedoch einen Schock. Die ältere Dame kam zur weiteren Untersuchung vorsorglich ins Krankenhaus. Glücklicher Umstand war, dass sich im Restaurant neben dem Imbiss im Erdgeschoss des Hauses keine Gäste befanden. Wegen der Mittagspause war es geschlossen. Am Abend wäre es ausgebuht gewesen.



In dem Schnellimbiss im Erdgeschoss des Wohnhauses in der City breiteten sich die Flammen in Windeseile aus. Die Feuerwehr konnte ein Übergreifen des Brandes auf das gesamte Gebäude verhindern. Personen kamen nicht zu Schaden.

FOTOS: STEPHAN KÖHLEN

GROSSAUFGEBOT

60 Feuerwehrleute waren im Einsatz

Die Berufs- und die Freiwillige Feuerwehr waren mit insgesamt 60 Kräften im Einsatz. Zwei Drehleitern und unter anderem drei Löschfahrzeuge rückten aus. Zeitweise kämpfte die Wehr mit fünf Wasserstrahlrohren gegen die Flammen.

Alle drei Wachen der Berufsfeuerwehr waren beteiligt – sowie die Freiwillige Wehr mit ihren Löscheinheiten Ohligs, Rupelrath, Mangenberg, Merscheid, Böckerhof, Gräfrath und Wald.

„Wir sind alle sofort hinausgelaufen, als wir den Brandgeruch bemerkten. Niemand wurde verletzt“, sagten die Bewohner des Fachwerkhäuses mit der Schieferfassade und dem ausgebauten Dachgeschoss. Das Haus mit dem Imbiss und dem Restaurant im Erdgeschoss wird von zwei Familien bewohnt.

Wahrscheinlich sind die Flammen im Bereich des Grills ausgebrochen, sagte Frank-Michael Fischer in einer ersten Einschätzung über die Brandursache. Genauereres müssen die weiteren Untersuchungen der Brandsachverständigen ergeben. Die Experten waren bereits am Samstag vor Ort. Wie die Polizei mitteilte, dauern die Ermittlungen zur Schadenshöhe ebenfalls noch an. Der Sachschaden dürfte jedoch ganz erheblich sein. Das Haus ist zunächst nicht bewohnbar.

Der Imbiss ist völlig ausgebrannt. Hier haben sich die Flammen nach den Worten von Feuerwehrchef Fischer schnell ausgebreitet. An-

schließend sind sie in die Zwischendecke zum Obergeschoss gelaufen und von dort aus in die Fassade. Rasch breitete sich der Brand in der Dämmung mit der Holzkonstruktion hinter der Schieferfassade bis hinauf zum Dach aus. Immer wieder loderten Glutnester auf. Erst nach zweieinhalb Stunden waren diese unter Kontrolle. Deshalb gestalteten sich die Löscharbeiten auch so schwierig. Die Feuerwehr musste große Teile der Fassade und des Daches öffnen, um an die Brandherde zu gelangen.

„Wie müssen sicher gehen, dass keine Brandnester zurückbleiben“, erklärte Fischer. Der Dachstuhl selbst hatte kein Feuer gefangen – lediglich ein kleinerer Bereich an der Seitenfassade. Obergeschoss und Dachgeschoss sind stark verrauchert und beschädigt, aber nicht ausgebrannt.

Insgesamt 60 Kräfte waren bei der Feuerwehr im Einsatz. Hinzu kam die Polizei, die den Verkehr wäh-

rend der Löscharbeiten umfangreich in der City umleitete. Sie wurde dabei von Verkehrskadetten un-

terstützt. Eine Brandsicherheitswache ist in der gesamten Nacht zu gestern vor Ort gewesen.



Von den Körben der beiden Drehleitern aus kämpfte die Feuerwehr gegen Flammen, die in Glutnestern hinter der Schieferfassade immer wieder aufloderten.

SM. 19.01.2015

Neue Schule für Notfallsanitäter

PROJEKT Feuerwehren der Städte Leverkusen, Remscheid, Wuppertal und Solingen wollen gemeinsam ausbilden.

von Hans-Peter Meurer

In vielen Städten ist dies noch längst nicht der Fall: Aber in Solingen sind alle 185 Beamten der Berufsfeuerwehr seit Jahren auch als Rettungsassistenten ausgebildet. Dies hat große Vorteile: Im Notfall können beispielsweise auch die Besatzungen der Tanklöschfahrzeuge jederzeit im Rahmen der Erstversorgung von Erkrankten und Verletzten wichtige Rettungsmaßnahmen einleiten. Zudem sind sie wegen der Runderziehung flexibel einsetzbar.

Ausgebildet werden die Feuerwehrmänner als Rettungsassistenten in der von der Stadt Solingen geleiteten Rettungsassistentenschule. Sie ist am Städtischen Klinikum Solingen angesiedelt, wo die Feuerwehr die Räumlichkeiten angemietet hat. Dies hat den großen Vorteil, dass die anstehenden Rettungsassistenten im Klinikum auch direkt ihre praktische Ausbildung absolvieren können.

In der Schule stehen pro Ausbildungsjahr bislang 24 Plätze zur Verfügung, die seit Jahren nicht von den Feuerwehren aus Remscheid und Leverkusen mitgeleitet werden. „Zukünftig will auch die Berufsfeuerwehr Wuppertal ebenfalls an einer Schule teilnehmen“, kündigt Solingens



Die Anforderungen an das Rettungswesen werden stetig größer: Die Ausbildung zum Rettungsassistenten wurde für den neuen Beruf des Notfallsanitäters um medizinische Inhalte und auf drei Jahre Lehrzeit erweitert. Archivfoto: Uli Preuss

Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer an. Daher sei jetzt eine Projektgruppe eingerichtet worden. Sie soll nicht nur den Bedarf an Ausbildungsplätzen in den vier Großstädten feststellen, sondern auch klären, welche Voraussetzungen und neuen Strukturen zukünftig zum Betrieb einer solchen Schule nötig sind. Und dabei soll, so Fischer, auch die Einrichtung einer völlig neuen, gemeinsamen Ausbildungsstätte geprüft werden. Offen sei, so Solingens Feuerwehrchef, ob diese mögliche neue gemeinsame Schule wieder in Solingen angesiedelt wird. „Wir gehen da ganz wertfrei an das Thema.“

Gesetzesänderung bringt Städte und deren Feuerwehren unter Zugzwang
Dass die Projektgruppe, für die erst einmal ein Projektmanager gesucht wird, überhaupt eingerichtet wird, hat einen wichtigen Grund: Zum 1. Januar 2014 ist das 24 Jahre alte Rettungsassistentengesetz abgelöst worden – durch ein neues Notfallsanitätergesetz. Das bringt einschneidende Veränderungen mit sich, auf die die Berufsfeuerwehren reagieren müssen. Der Notfallsanitäter ist jetzt ein richtiger Heilberuf.

■ SANITÄTSAUSBILDUNG

EINSÄTZE Mit dem neuen Notfallsanitätergesetz soll auf die wachsenden Anforderungen an das Rettungswesen reagiert werden. Der neue Notfallsanitäter ist noch stärker als der bisherige Rettungsassistent an andere Gesundheitsberufe angelehnt.

AUSBILDUNGSZEITEN Feuerwehrleute wurden bislang in ihrer anderthalbjährigen Grundausbildung in 520 Stunden zum Rettungsassistenten ausgebildet. Während der ersten drei Dienstjahre werden sie theoretisch und praktisch zum Rettungsassistenten weitergebildet, der auch Rettungswagen führen darf. Der Notfallsanitäter wird eine dreijährige Ausbildung zu absolvieren haben. Ausbilder sind dann auch Akademiker und pädagogisch speziell geschulte Spezialisten der Feuerwehr.

„Die Kommunen haben aber noch Zeit, sich auf dieses neue Gesetz einzustellen“, erklärt Solingens Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer. So stehe noch nicht einmal fest, wer eigentlich die Finanzierung der künftigen

Verkehrinsel kann bleiben

Wegen des Feuerwehrneubaus an der Ernst-Barlach-Straße in Wald muss die bestehende Querungshilfe aller Wahrscheinlichkeit nicht abgebaut werden. Das teilte die Verwaltung in der Bezirksvertretung Wald mit. Bei Berechnungen und Begehungen vor Ort haben Stadtplanung und Feuerwehr festgestellt, dass es ausreicht, die Insel zu verkürzen. Auch große Einsatzwagen der Feuerwehr könnten dann ohne Probleme in die Wagenhalle fahren, die in Höhe der Querungshilfe liegt. Zuvor hatte es die Befürchtung gegeben, dass dies nicht der Fall sein könnte. jsl

Ausbildung zum Notfallsanitäter übernehme.

Fest steht allerdings, dass die Solinger Berufsfeuerwehr an ihrem seit Jahren bewährten Modell der Doppelqualifikation auch in Zukunft festhalten will

ST. 28.01.2015

Fachwerkhaus am Lindenhof ausgebrannt

EINSATZ Müllbrand griff auf Häuser über.

rennender Müll entfachte am frühen Samstagmorgen einen Brand am Lindenhof. Gegen drei Uhr rückte die Feuerwehr zu ei-



In den Löscharbeiten hatte die Feuerwehr mit der Enge zu kämpfen.

nem Großeinsatz aus. Aus noch ungeklärter Ursache war ein Müllhaufen in Brand geraten. Von dort griff das Feuer auf zwei nahestehende Gebäude über. Ein Fachwerkhaus wurde dabei so stark zerstört, dass es nicht mehr bewohnbar ist. Das zweite Haus wurde ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen.

Zum Glück gab es keine Verletzten. Ein 80-jähriger Bewohner konnte sich rechtzeitig aus dem brennenden Haus in Sicherheit bringen. Die Brandursache ist derzeit noch nicht klar, ebenso wenig die Höhe des durch das Feuer entstandenen Schadens. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch die Enge der Hörscheider Hofstraße beeinträchtigt.

Nachdem das Feuer gelöscht war, konnten die Feuerwehrmänner im weiteren Verlauf des Tages die Räume begutachten. Nach Informationen des Solinger Tageblatts stand es schon längere Zeit leer. Obdachlose sollen dort aber zwischendurch Unterschlupf gefunden haben. Das zerstörte Fachwerkhaus ist im Besitz der Firma Bergfeld.

up, akr, kc

Weitere Fotos und ein Video über die Brandnachschaue finden Sie auf www.solinger-tageblatt.de

ST. 16.03.2015



Fachwerkhaus am Lindenhof ist nicht mehr bewohnbar, stellten Feuerwehrmänner nach der Begutachtung fest. Fotos: Uli Preuss



118 Helfer der Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren wurden mit der Fluthelfer-Nadel des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.
Foto: Christian Beier

Landesregierung dankt Helfern

FLUT 2013 Die Oberbürgermeister der drei bergischen Großstädte zeichnen stellvertretend 118 Frauen und Männer aus.

Von Philipp Müller

In den gelb-schwarzen Landesfarben von Sachsen-Anhalt lagen gestern 118 Fluthelfer-Nadeln des Ministerpräsidenten auf einem Tisch im Rittersaal von Schloss Burg. Überreicht wurden sie stellvertretend für den Landeschef von den drei Oberbürgermeistern aus Remscheid, Solingen und Wuppertal an Mitglieder der Berufsfeuerwehren und auch der Freiwilligen Feuerwehr.

Fluthelfer wird man, wenn man zum regionalen Team für Katastrophen gehört. „Der Anruf kommt, dann sind wir da!“ Marc Denecke von der Solinger Freiwilligen Feuerwehr be-

schreibt das Credo der Frauen und Männer, die im Juni 2013 nach Magdeburg aufbrachen, um dort den Deich eines Kraftwerks gegen die drückende Jahrhundertflut der Elbe zu schützen. Prägend für die Fluthelfer, darunter sehr viele noch junge Ehrenamtler, war die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung vor Ort. „Faszinierend, dass uns die Leute täglich gepflegt haben, obwohl sie selbst vor dem drohenden Ruin standen“, berichtet Domenic Flüß aus Remscheid.

Auch Jessica Busch wurde ausgezeichnet. Die Remscheiderin ist über die Familie in die Freiwillige Feuerwehr „reingeschlüpft“. Mit 14 Jahren kam der Remscheider Nicolai Klein-

■ EINSATZTEAM FÜR DIE „GROSSE LAGE“

KOOPERATION Die drei bergischen Städte kooperieren beim Katastrophenschutz. Das Feuerwehr-Team war zuletzt etwa nach den Pfingststürmen 2014 in Ratingen und Mülheim an der Ruhr im Einsatz. Zum

Team für die „Große Lage“ gehören freiwillige Feuerwehrleute und Mitglieder der Berufsfeuerwehr. Gesteuert werden die Einsätze dann über das Regierungspräsidium wie im Fall des Elbe-Hochwassers 2013.

schmidt in die Jugendfeuerwehr und ist bis heute dabei: „Wir machen auch abseits der Feuerwehr eine Menge zusammen, da entwickeln sich echte Freundschaften.“

Bei solchen Anstrengungen braucht keiner mehr die Muckibude

Beides typisch für das, was die Fluthelfer aus den Städten zu erzählen hatten. In Magdeburg war zudem Teamarbeit gefragt. Jessica Busch betont, es sei eine „tolle Gemeinschaft“ der Fluthelfer aus den drei bergischen

Städten gewesen. Der Solinger Tim Schreiber sieht das genauso: „Es lief richtig gut!“

So gut, dass Solingens Oberbürgermeister Norbert Feith eine Mitarbeiterin, die aus der Region stammt, zitierte: „Ihr Einsatz war ein Segen!“ Der Remscheider Kollege Burkhard Mast-Weisz fasste die Anstrengungen unter großem Gelächter zusammen: „Da braucht man keine Muckibude mehr!“ Die Einsatzbereitschaft ist stets hoch. Domenic Flüß: „Ich würde jederzeit wieder hinfahren.“

ST. 18.03.2015

Am Vormittag musste die Beethovenstraße gesperrt werden: Ein Baum war auf ein Hausdach gestürzt.
Fotos: Uli Preuss



Sturm hält Einsatzkräfte in Atem

ORKANTIEF „Niklas“ legt den Zugverkehr lahm und reißt mehrere Bäume um. Im Vogelpark trifft es das Luchsgehege.

Von unserer Redaktion

Über 30 Mal musste die Feuerwehr ausrücken, mehr als 20 Mal wurde die Polizei alarmiert: Sturmtief „Niklas“ hielt gestern auch in Solingen die Rettungskräfte seit den frühen Morgenstunden in Atem. Umstürzende Bäume beschädigten O-Bus-Leitungen, kippten auf Pkw und Tiergehege. Ein Baum fiel um 9.40 Uhr an der Beethovenstraße 210 auf ein Wohnhaus. Die Straße musste gesperrt werden. Am Ende gab es einen erleichterten Hausbesitzer: „Die Einsatzkräfte sind wirklich gut. Es ist toll, dass wir in Solingen ein funktionierendes Gemeinwesen haben.“ An der Straße Neutor drohte eine Reklametafel aus mehreren Metern Höhe herabzufallen.

Aufregung im Vogelpark: Eine 15 Meter hohe Birke fiel auf das Zuhause von Boris. Der über 20 Jahre alte Luchs blieb unverseht. Er war vorsorglich in seinem Bau gehalten worden. Zum zweiten Mal traf es das Luchsgehege: 2007 hatte Orkan Kyrill die Anlage zerstört.

Wie der Vogelpark blieb auch der Tierpark Fauna gestern geschlossen. In der Fauna waren bereits am Morgen zwei Bäume umgestürzt. „Eine entwurzelte Buche blockiert unseren Betriebshof,

und eine Birke ist auf dem Parkplatz umgekippt“, sagte der Vorsitzende Wolfgang Ackermann.

Deutlich kleiner als sonst fiel der Wochenmarkt in der Innenstadt aus. Nur zwölf Händler waren zum Neumarkt gekommen. Der Obst- und Gemüsehändler Waldemar Peter Pfeiffer hatte seinen Verkaufsanhänger mit Zelt trotz des Sturms aufgebaut. „Angenehm ist es nicht.“ Unterwegs war auch Kundin Siegrid Trier. Ihr Kommentar: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.“

Eine lange Schlange vor dem Service-Center im Hauptbahnhof Am Hauptbahnhof ging um kurz vor 11 Uhr nichts mehr, nur die S 7 nach Remscheid fuhr da noch planmäßig. Ursula Schubert wollte eigentlich nach Hürth zu einem Film-Dreh. Sie wäre gar nicht erst nach Ohligs gekommen, wenn das Internet den Zug nicht mit 20 Minuten Verspätung avisiert hätte. „Und jetzt bekommen wir keine Auskunft“, beklagte sie sich.

Vor dem Servicecenter gab es eine lange Schlange. Unter den Wartenden stand der Schwiegersohn von Dieter Vosschage, der seinen Zug nach Kiel auf den nächsten Tag umbuchen wollte. Ein anderer Fahrgast konnte so-

■ SCHIENENVERKEHR



AUSFÄLLE Wegen des Sturms kam es bereits am Morgen zu Verspätungen und Zugausfällen. Betroffen war auch die Linie S 1 zwischen Solingen und Düsseldorf. Ab 11 Uhr stellte die Bahn den Verkehr in ganz NRW ein. Gegen 18 Uhr wurde der Betrieb nach und nach wieder aufgenommen. Allerdings durften die Züge nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h fahren.

lange nicht warten: „Auf ins Abenteuer Teil zwei“, meinte er trocken. Eine Mitarbeiterin wolle ihn nach Düsseldorf bringen, dort sollte ein IC nach Hamburg fahren.

In einigen Kindertagesstätten wie der Kita Böckerhof und der Kita Sternstraße musste die Jungen und Mädchen gestern drinnen bleiben. „Das war uns sonst zu riskant“, sagte Cornela König von der Kita Böckerhof.

Gravierende Schäden im Wald blieben aus. Zwei bis drei Fichten seien umgekippt, sagte Stadtsprecherin Stefanie Mergemann. Ein offizielles Wald-Verbot wollte die Stadt nicht aussprechen. Mergemann: „Wir appellieren an den gesunden Menschenverstand.“



Feuerwehrmann Markus Klapper sicherte am Bavert eine Plakatwand, die umzustürzen drohte.



Ab Hauptbahnhof ging nichts mehr: Ab 11 Uhr stellte die Deutsche Bahn den Zugverkehr in ganz NRW ein.



Ein Déjà-vu für Tierpflegerin Janett Heinrich: Wie schon 2007 Kyrill hat ein Sturm das Luchsgehege im Vogelpark zerstört.

ST. 01. 04. 2015



Im Dickicht der Heide musste vor allem brennender Waldboden gelöscht werden. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Fotos: Andreas Horn

Heide brennt großflächig

OHligS 50 Feuerwehrleute leisten bei Brand schnelle Arbeit. Zwei Jugendliche unter Verdacht der Brandstiftung.

Von Philipp Müller und Hans-Peter Meurer

Um 18.11 Uhr kann der Solinger Feuerwehrchef Frank-Michael Fischer „Feuer in Gewalt“ vermelden. Der Brand in der Ohligser Heide direkt an der Stadtgrenze zu Hilden unterhalb des Landhauses Kovelberg ist unter Kontrolle. 50 Feuerwehrleute waren seit kurz vor 17 Uhr im Einsatz, zunächst brannte der Heideboden wie Zunder. Fischer: „Es brannte auf rund 5000 Quadratmetern. Wir waren mit allen drei Wachen der Berufsfeuerwehr vor Ort. Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr haben dazu im Gegenzug die Wachen besetzt.“

Die Freiwillige Feuerwehr war auch mit drei weiteren Löschgruppen in der Heide. Ein Polizeihubschrauber hat-

te gegen 17.30 Uhr kontrolliert, ob die Feuerwehr auch alle Brandnester entdeckt hatte. Zudem bekämpfte die Feuerwehr aus Hilden auf Solinger Bitten hin von ihrem Stadtgebiet aus das Feuer.

Tatverdächtige Jugendliche werden vernommen

Brandstiftung ist wahrscheinlich: Spaziergänger hatten kurz vor Ausbruch des Feuers zunächst einen explosionsartigen Knall gehört und anschließend zwei Jugendliche weglaufen sehen.

Sofort eingeleitete Fahndungsmaßnahmen der Polizei führten dann offensichtlich zum Erfolg: Kradpolizisten trafen noch in der Ohligser Heide in Höhe des Parkplatzes Engelsberger Hof zwei Jungs an, auf die die Be-



Das war Millimeterarbeit: Die Fahrzeuge passierten schmale Wanderwege.

HEIDE-BIOTOP

SCHÄDEN Laut Auskunft von Dr. Jan Boomers, Leiter der Biologischen Station Mittlere Wupper, ist vor allem die Krautschicht des besonders geschützten Biotops durch den Brand betroffen. Insgesamt hätte aber alles gute Regenerationschancen, da die Bäume im Erlenbruchwald durch das schnelle Löschen erhalten blieben.

schreibung der Zeugen passte. Die beiden jungen Solinger im Alter von 14 und 15 Jahren führten auch die von Zeugen beschriebenen Rücksäcke mit sich. Darin fanden die Polizisten Knallkörper. Die beiden minderjährigen Jungen wurden zur Vernehmung mit auf die Wache genommen, deren Angehörige informiert. Beide schweigen sich bislang zu den Tatvorwürfen aus.

Dr. Jan Boomers, Leiter

der Biologischen Station Mittlere Wupper, befürchtet kaum bleibende Schäden: „Die Feuerwehr hat richtig gut gearbeitet“, ist sein erster Befund nach einer Ortsbesichtigung. Um schnell zu löschen, hatte die Feuerwehr von der Teichstraße aus einen B-Schlauch verlegt, der das Löschwasser bis an die Brandstellen brachte. Bis 22 Uhr dauerte der Brandwachen-Einsatz.

Wohnwagen brennt komplett aus

Feuerwehr verhindert Schlimmeres.

Drei Brandeinsätze hatte die Feuerwehr am Wochenende zu fahren. Schwierig gestaltete sich dabei am Samstagmorgen ein Wohnwagenbrand auf einem Betriebsgelände an der Beethovenstraße. Anwohner hatten gegen 1.30 Uhr tiefschwarzen Qualm aufsteigen sehen und die Feuerwehr alarmiert. Die beiden Wohnwagen bereits in voller Ausdehnung brennend unmittelbar neben einem Garagenkomplex vor-



Nur noch Trümmer: der Wohnwagen an der Beethovenstraße. Foto: Christian Beier

Die Flammen hatten auch schon auf den Garagenkomplex übergreifen und einen Mann in Mitleidenschaft gezogen. Während ein Trupp den Wohnwagen löschte, schützte ein zweiter die Garage. Der Wagen brannte dennoch vollständig aus. Wegen der starken Rauchbildung kontrollierte die Feuerwehr ein angrenzendes Wohnhaus. Während des fast instündigen Einsatzes war

die Beethovenstraße nur einspurig befahrbar. Am Samstag gegen 19.15 Uhr rückte die Feuerwehr zur Laibacher Straße im „Ohligser Unterland“ aus: Dort kokelte in einer Wohnung ebenso Essen auf einem eingeschalteten Herd wie gestern Mittag gegen 12.30 Uhr am Schaberfeld an der Krahenhöhe. Verletzt wurde auch hierbei niemand. hpm/wi

ST. 15.04.2015

ST. 18.03.2015

Der Aufwärtstrend bei der Freiwilligen Feuerwehr hält an

Die Solinger Löscheinheiten zählen erneut etwas mehr aktive Mitglieder als im Vorjahr. Die Anzahl der Brandeinsätze lag im Jahr 2014 niedriger als davor.

VON ALEXANDER RIEDEL

Wieder einmal zollte Frank-Michael Fischer, Chef der Solinger Berufsfeuerwehr, den ehrenamtlichen Kollegen ein großes Lob: „Es war eine tolle Zusammenarbeit.“ In seinem Bericht ließ er bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in der Feuerwache III in Wald die zum Teil spektakulären Großeinsätze des vergangenen Jahres Revue passieren: Der Brand der Erotik-Disco Beverly, der eine Vielzahl an Einsatzkräften auf Trab hielt, durfte dabei genauso wenig fehlen, wie der Einsatz beim Unwetter „Ela“ im Sommer.

Dabei hatte Fischer auch einige erfreuliche Zahlen im Gepäck: 2014 brannte es in Solingen insgesamt weniger als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der Brandeinsätze sank von 395 auf 343. Einen Anstieg konnte Fischer hingegen bei der Zahl der freiwilligen Einsatzkräfte vermelden: In den acht Löscheinheiten sowie im Umweltschutzzug, in der Fachberatung Galvanik und der Notfallseelsorge engagierten sich zum Jahreswechsel insgesamt 245 Mitglieder – immerhin sechs mehr als im Vorjahr und sogar 15 mehr als im Jahr 2012.

Trotz einer Fülle an zusätzlichen Freizeitbeschäftigungen scheint insbesondere das Interesse jugendlicher an der Feuerwehr wieder zuzunehmen: 90 Mitglieder zählte am



Karlheinz Rehborn ist seit 15 Jahren Bindeglied zwischen der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr. Im Herbst geht er in den Ruhestand. Seine Nachfolge teilen sich Torsten Dunkel und Dirk Hagemöller. FOTO: MAX

Jahresende die Jugendfeuerwehr. „Auch das ist ein leichter Anstieg“, erklärte Karlheinz Rehborn, Sachbearbeiter Freiwillige Feuerwehr. Lediglich die Löscheinheiten 4 aus Merscheid und 8 aus Burg fallen mit weniger als 20 Mitgliedern ein wenig aus dem Rahmen. „Das hat aber einfach mit dem kleineren Einzugsgebiet zu tun“, sagte Rehborn, der 15 Jahre lang als eine Art Bindeglied

zwischen der Freiwilligen und der Berufsfeuerwehr fungierte und im Herbst in den Ruhestand gehen wird.

Frank-Michael Fischer verlieh dem 59-jährigen die Ehrennadel und bescheinigte ihm einen wesentlichen Beitrag zur gut funktionierenden Partnerschaft zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften.

Die zog Ende des vergangenen Jahres auch das Interesse der Politik auf sich: So hatte sich die CDU-Ratsfraktion dafür stark gemacht, die Freiwilligen öfter zur Entlastung der Berufsfeuerwehr heranzuziehen. Einen größeren Bedarf sieht die Verwaltung allerdings nicht: Aus der Beantwortung einer entsprechenden Anfrage der Piratenpartei vom Dezember geht zum Beispiel hervor, dass im Jahr 2014 bis dato an 29 Tagen Ehrenamtler in Funktionen der Berufsfeuerwehr eingesetzt wurden. Auch für die Zukunft sei diese Art der Verstärkung nur selten notwendig, hieß es.

„Die Freiwilligen sind jetzt schon jetzt sehr gut eingebunden“, ergänzte Karlheinz Rehborn am Rande der Jahreshauptversammlung. Gerade bei Einsätzen zur Rettung von Menschenleben könnten die hauptamtlichen Feuerwehrleute ohnehin viel schneller vor Ort sein als die anderweitig berufstätigen Freiwilligen.

SM 25.04.2015

Notarzt gibt Entwarnung nach Ebola-Verdacht



Polizei, Feuerwehr und ein spezieller Notarzt waren vor Ort. Wo genau, wird aus Gründen der Sicherheit nicht veröffentlicht.

© Holger Battenfeld

In Mitte gab es in der Nacht zu Freitag einen Großeinsatz wegen eines unklaren Krankheitsbildes.

ST. 11.04.2015

Ein Ebola-Verdachtsfall in Solingen-Mitte sorgte in der Nacht zu Freitag für einen Großeinsatz von Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und Notarzt. In der Leitstelle war um 0.21 Uhr ein Notruf eingegangen, der eine mögliche Ebola-Infektion nahelegte. Ein Mann, der kürzlich ein westafrikanisches Land besucht hatte, das von der Seuche betroffen ist, zeigte ein unklares Krankheitsbild. Allerdings konnte noch während des Einsatzes in der Nacht Entwarnung gegeben werden.

Zunächst war jedoch ein Notarzt aus Wuppertal angerückt. Er gehört zu einer speziellen Einheit der Feuerwehr, die im Umgang mit aggressiven Infektionskrankheiten geschult ist. Die Einheit wurde in Alarmbereitschaft versetzt. Der Notarzt und ein Dolmetscher vor Ort nahmen Kontakt zu dem Patienten auf.

Während des Gesprächs stellte sich dann heraus, dass der Mann die zeitliche Frist für den Ausbruch der Krankheit überschritten hatte. „Die Inkubationszeit beträgt 21 Tage“, erklärte Stadtsprecherin Birgit Wenning. Der Mann hatte das afrikanische Land einige Zeit früher besucht – auch die Reiseroute passte nicht zu den bekannten Ebola-Gebieten. „Und er hatte entgegen ursprünglicher Vermutungen kein Fieber mehr.“ Daher konnte er ohne spezielle Vorkehrungen behandelt werden.

Der Einsatz von Polizei, Feuerwehr und Notarzt wurde vom stellvertretenden Chef der Solinger Feuerwehr, Dr. Ottmar Müller, geleitet. Er lobte die Arbeit des Krisenstabs und die Kooperation der Wuppertaler und Solinger Beteiligten. „Das hat perfekt funktioniert“, betonte Müller. Mit am Krisentisch saßen auch der Leiter des Solinger Stadtdienstes Gesundheit, Joachim Eichenberg, und die ärztliche Leiterin des Rettungsdienstes Wuppertal, Dr. Hella Körner-Göbel.

Mitarbeiter der Leitstelle hat den Fall richtig eingeordnet

Lob gab es für den Mitarbeiter der Leitstelle, der den möglichen Ebola-Fall anhand eines Fragenkatalogs richtig eingeordnet hatte. Wäre der Ernstfall eingetreten, ohne dass der Mitarbeiter Vorkehrungen getroffen hätte, wäre das Leben der Hilfskräfte gefährdet worden.

Im Fall einer Infektion hätte die Wuppertaler Spezialeinheit mit einem Fahrzeug ausrücken müssen. Unter Quarantäne wird dann die Zeit überbrückt, bis an der Düsseldorfer Uni-Klinik die Sonder-Isolierstation für Ebola-Patienten einsatzbereit ist. Vier Stunden Vorlauf benötigen die Ärzte und Helfer dort.

Berufsfeuerwehr wirbt um Nachwuchs

Ausbilder der Solinger Brandschützer informierten gestern bei der Agentur für Arbeit über den Beruf des Feuerwehrmanns. Damit reagierten sie auch auf zuletzt gesunkenen Ausbildungszahlen.

VON ALEXANDER RIEDEL

Die Teilnehmer hatten viele Fragen im Gepäck – und waren gut informiert: Alle Finger schnellten nach oben, als Feuerwehr-Ausbilder Andreas Herlinghaus fragte, wem denn klar sei, dass die Feuerwehr auch für den Rettungsdienst zuständig ist. „Normalerweise wissen das viele gar nicht“, sagte Herlinghaus anerkennend. Auch sein Kollege Raphael Polnik bekam auf die allgemeine Frage nach den Aufgaben der Feuerwehr eine Antwort buchstäblich wie aus der Löschspritze: „Retten, Bergen, Löschen, Schützen“, sagte Marcel Rüttgers. Der 16-Jährige hatte allerdings auch Vorkenntnisse, immerhin engagiert er sich bereits bei der Jugendfeuerwehr. „Ich will das auch hauptberuflich machen“, bekräftigte der Jugendliche.

Erstmals waren Vertreter der Berufsfeuerwehr gestern ins Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit an der Kamper Straße gekommen, um ihren Beruf und vor allem die Ausbildung vorzustellen – und mit Vorurteilen und Fehleinschätzungen aufzuräumen. „Wir hatten im vergangenen Jahr 343 Brandeinsätze, aber über 1300 andere Hilfeleistungen zu erbringen, in denen wir zum Beispiel mit Verkehrsunfällen, Gasaustritten, Gefahrgut oder Tierrettung befasst wa-



Die Ausbilder Raphael Polnik (l.) und Andreas Herlinghaus von der Berufsfeuerwehr informierten im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur über Ausbildungsgänge bei der Feuerwehr.

FOTO: MARTIN KEMPER

ren“, erklärte Polnik den 17 interessierten Zuhörern. Die stellten naturgemäß viele Fragen zu den Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Feuerwehrmann: Die Referenten nannten dabei unter anderem eine bereits durchlaufene Ausbildung in einem handwerklichen Beruf. „Wir haben aber auch gelernte Rettungsassistenten und sogar ei-

nen Bankkaufmann“, betonte Herlinghaus, der den sportlichen Eignungstest als hohe Hürde charakterisierte: „65 Prozent fallen dabei durch.“

Wegen des Personalmangels sei das Höchstalter für eine Einstellung binnen weniger Jahre von 27 auf 38 Jahre und sechs Monate angehoben worden, berichteten die Ausbilder.

Aus demselben Grund ist es auch in ganz Nordrhein-Westfalen nicht möglich, die bereits 2007 vom Europäischen Gerichtshof geforderte Herabsetzung der wöchentlichen Arbeitsstundenzahl von 54 auf 48 umzusetzen. Für die Solinger Berufsfeuerwehr waren Ende 2014 208 Beamte und Angestellte tätig. Sie stellt pro Jahr gemäß ihres Be-

GRUNDLEHRGANG

Nächster Sporttest im August

Der nächste eineinhalb Jahre dauernde Grundlehrgang für Brandmeisteranwärter beginnt voraussichtlich am 1. Juni 2016. Der nächste Sporttest findet jedoch schon im August statt. Eine schriftliche Bewerbung können Interessenten an folgende Adresse schicken: Feuerwehr Solingen, Postfach 101 065, 42601 Solingen.

darfs 16 Feuerwehrleute ein. Die letzten beiden Ausbildungsjahrgänge hatten jedoch nur 12 und 14 Teilnehmer.

„Ich würde nie wieder einen anderen Beruf machen“, hielt Polnik der gesunkenen Nachfrage entgegen – und fand damit offensichtlich Gehör: „Ich bin auf jeden Fall interessiert“, sagte Dagmar Kleinau (22), die derzeit eine Ausbildung zur Elektrikerin durchläuft. In der klassischen Männerdomäne müsse sie oft um Anerkennung kämpfen, verriet sie. Andreas Herlinghaus sprach ihr Mut zu: „Wir wollen auf jeden Fall Frauen für die Feuerwehrarbeit gewinnen.“ Eine weitere Info-Veranstaltung im BIZ ist für November geplant.

SM 13.05.2015

Kinder lieben das Feuerwehrfest

EHRENAMT Zwei Tage lang wurde in Gräfrath gefeiert. Viele Helfer haben das Familienfest möglich gemacht.

Von Lorraine Dindas

Gräfrath im Feiermarathon: Nachdem am Donnerstag in den Mai getanzt wurde, feierte die Freiwillige Feuerwehr Gräfrath am Wochenende ihr Feuerwehrfest. „Wir sind mit dem Andrang sehr zufrieden. Der Tanz in den Mai war ein großer Erfolg. Heute geht es um die Familie“, sagte Ralf Ewert. Er führt die Löscheinheit an. 1987 kam er durch Freunde zur Feuerwehr und blieb bis heute. „Unterstützt werden wir vom Freundeskreis der Freiwilligen Feuerwehr.“ Er hat 120 Mitglieder.

Sieg beim Pöhlches Schießen mit 730 Punkten

Bei der 133 Jahre alten Freiwilligen Feuerwehr Gräfrath löschen 32 aktive Mitglieder Brände und führen Übungen aus. „Wir werden aber auch von den Frauen unserer Jungs sehr unterstützt, vor allem bei Festen wie heute“, betonte Ewert. So backten sie Kuchen und Torten für die Gäste.

Neben einer Hüpfburg, dem Kinderschminken und einer Tombola, konnten Familien beim 19. Pöhlches-Schießen-Turnier zuschauen. Jeweils sechs Mannschaften versuchten, ihre



Jason (9) lässt sich von Wolfgang Fießler ein Löschfahrzeug erklären und weiß jetzt auch, wie das Martinshorn funktioniert. Foto: Christian Beier

Treffsicherheit mit den Metallscheiben. Den Sieg sicherte sich der Gräfrather Sportverein mit 730 Punkten.

Musikalisch eingeeizt wurde den Gästen am Samstag von „DJ Jansen“ und am Sonntag von den „Dixie Swingers“ mit ihren Blasinstrumenten.

Am Stand von Yannek Schwenke (13) konnten die Gäste mit drei Bällen Dosen vom Tisch fegen. „Ich bin seit zwei Jahren bei der Jugendfeuerwehr.“ Am liebsten rollt er Schläuche auf und fährt mit dem Einsatzwagen mit. Alkoholfreie Cocktails gab es bei Joshua Se-

JUGENDFEUERWEHR

MITMACHEN Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren. Fünf Gruppen gibt es in Solingen: Mitte, Wald, Ohligs und Gräfrath.

TÄTIGKEITEN Verantwortung, Brandschutz, Spiele und Teamarbeit spielen eine große Rolle.

KONTAKT Jugendfeuerwehr, Eipaßstraße 95, ☎ 59 18 20 oder E-Mail: stjfw@jugend-feuerwehr-solingen.de

www.feuerwehr-solingen.de

lent (12). „Wir verkaufen Bowle mit Waldmeistergeschmack.“ Das Extra: Es tummeln sich essbare Frösche drin.

Hingucker waren die Einsatzwagen. Darunter ein Kommandowagen und eine 30 Meter lange Drehleiter, Baujahr 1965. Die Oldtimerfreunde Feuerwehr Solingen stellten die historischen Raritäten zur Verfügung. In Feuerwehrkluft und Helm saß der siebenjährige Luca am Steuer. Mama Nicole Eszen ist jedes Jahr beim Fest dabei. „Sein Vater ist Mitglied der Feuerwehr. Lucas kann es kaum abwarten endlich zehn zu werden, damit er der Jugendgruppe beitreten kann.“

Auch Kai Beilsteins Sohn Connor (4) erkundete den Einsatzwagen. Wenn er groß ist, möchte er unbedingt Feuerwehrmann werden, erzählte sein Vater.

ST. 04.05.2015

Feuerwehr probt Höhenrettung

BURG Mit Experten aus Köln wurde die Bergung von Fahrgästen aus der Seilbahn simuliert.

Von Philipp Müller

Es ist der Alptraum schlechthin neben dem nach unten sausen den Aufzug: Man sitzt in der Seilbahn und die fährt nicht weiter, schaukelt. Eigentlich kann das in der Realität kaum passieren. Trotzdem hatten sich gestern 20 Solinger Feuerwehrleute und sechs der Köln-Ehrenfelder zur gemeinsamen Übung an der Seilbahn in Burg verabredet.

Das Szenario ist einfach: Aufgrund eines Getriebeproblems fährt die Seilbahn nicht mehr. Der Solinger Feuerwehrmann Maik Kurz sitzt als Übungsobjekt in der Gondel. Die Kölner Höhenrettung ist in 45 Minuten in Unterburg. Torsten Dunkel von der Solinger Feuerwehr erklärt: „Die Kölner sind 24 Stunden rund um die Uhr besetzt, das ist in den Nachbarstädten nicht gewährleistet. Außerdem arbeiten wir auch an der Müngstener Brücke mit den Kollegen aus der Domstadt zusammen.“ Eine eigene Höhenrettung sei daher für Solingen nicht sinnvoll.

Eine Bergsportausrüstung und viel Routine brauchen die Höhenretter. Inzwischen haben die Kölner einen der Masten der Seilbahn erreicht, bereiten vor, sich zur Gondel mit Kurz abzuseilen. Es geht aber heute und später im Ernstfall nicht ohne die Solinger. Während die Höhenretter dafür sorgen, dass die Fahrgäste abgelassen werden, transportieren die Solinger sie in Tragerutschen aus dem Hang ins Tal.

Das alles dauert, denn, so erläutert es Dunkel: „Eine so genannte Crash-Rettung gibt es nicht. Eigensicherung geht vor.“ Mit Bedacht gehen die Kölner wirklich vor. Dies mit Gerätschaften aus dem Bergsport.

„Und Stopp!“ kommt das Kommando für den Höhenretter, er hat die Gondel mit Kurz erreicht, ein Karabinerhaken sichert ihn am Stahlseil der Bahn, nun lässt er sich zum Fahrgast herunter. Es sieht ein wenig nach alpinistischem Abenteuer aus. Man braucht dazu auch Talent, wie Frank Kelzenberg be-



Seil-Artistik im Sinne der Menschen betreiben die Höhenretter aus Köln - gestern zum Glück nur bei einer Übung. Fotos: Christian Beier

richtet: „Manche haben das ganz schnell drauf.“ Tatsächlich dauert die Ausbildung nur zwei Wochen, die Einsatzreife ist aber erst nach gut einem Jahr durch zusätzliches Gewinnen von Routine erreicht.

Zur Routine gehört ebenfalls, die sich in Not Befindenden anzusprechen. Das simuliert der Höhenretter, spricht beruhigend auf Kurz ein, erklärt, was passiert. Ihm wird ein Sitzgurt angelegt, der wird gesichert. Mit einem beherzten Rutschen hängt Kurz in der Luft, wird per Flaschenzug herunter gelassen. Im Hang nimmt ihn ein Solinger Feuerwehrmann in Empfang. „Person ist gesichert, können

mit Abstieg beginnen“, quakt das Funkgerät.

Seilbahn-Betreiber Hans Irlenbusch schaut interessiert zu. „Wir haben unsere Mitarbeiter selbst geschult, wenn ein Notfall eintritt.“ Eigentlich kann das nur eine technische Panne sein. Die jährlich vom TÜV überprüfte Seilbahn ist gegen Stromausfall gesichert, ein Hilfsmotor fährt dann die Gondeln zu den Bahnhöfen. Das Seil wird alle zwei Jahre überprüft. „Aber gegen einen plötzlichen Getriebeausfall sind wir machtlos.“

„Noch einen Meter. Jetzt das Seil locker lassen“, per Funk erhalten die Solinger Kommandos. Kurz hat festen Boden erreicht



26 Feuerwehrleute waren bei der Übung im Einsatz.



Das Szenario: Menschen aus der Seilbahn-Gondel retten.



Die Solinger Feuerwehr sorgt für die Bergung am Boden.

HÖHENRETTUNG

24-STUNDEN-BEREITSCHAFT In Köln Ehrenfeld sind 44 Spezialisten für Höhenrettung mit mindestens fünf Personen rund um die Uhr in Bereitschaft. Sie absolvieren jährlich rund 75 Einsätze von der Rettung aus Schächten bis zur Bergung von Brücken.

und bekennt nach der eine Stunde dauernden Rettung anschließend: „Als Patient musst du dich einiges mitmachen. Man sitzt in der Gondel luftig wie ein Vogel.“

Eine Fotogalerie auf www.solinger-tageblatt.de

ST. 09.06.2015

Brand in Abluftanlage im Zwillingswerk

(tws) Der Brand in einer Abluftanlage in einem Nebentrakt des Zwillingswerkes am Grünwald hat gestern Vormittag zu einer erheblichen Rauchentwicklung im betroffenen Gebäudeteil geführt. Mitarbeiter mussten ins Freie. Die Feuerwehr, die mit einem Großaufgebot im Einsatz war, brachte die Flammen rasch unter Kontrolle. Verletzt wurde niemand. Aufwändig gestaltete sich die Kontrolle der Abluftanlage, um Brandnester auszuschließen. Ein Gebäudeschaden ist in dem Sinne offenbar nicht entstanden. Gleichwohl kann die Produktion in dem Bereich erst mit der Frühschicht am heutigen Mittwoch fortgesetzt werden, teilte das Unternehmen mit. Während des Feuerwehreinsatzes kam es zu Verkehrsbehinderungen.



Mit der Drehleiter kontrollierte die Feuerwehr die Abluftanlage, um Brandnester auszuschließen. Foto

SM. 13.05.2015

Stinkbombe - Schule Krahenhöhe evakuiert

Was wohl als Streich gedacht war, führte zum größten Rettungseinsatz dieser Art in Solingen. Wegen Übelkeit und Atemwegsbeschwerden kamen 14 Schüler vorsorglich ins Krankenhaus. Ursache war offenbar Buttersäure.

VON GÜNTER TEWES (TEXT)
UND MARTIN KEMPNER (FOTOS)

Die Situation wirkt dramatisch. Immer mehr Rettungsfahrzeuge rücken mit Blaulicht und Martinshorn an, weitere zur Unterstützung sogar aus Remscheid und Wuppertal. Sie reihen sich an der Schützenstraße mit der Einfahrt zur Hauptschule Krahenhöhe auf. Derweil kümmern sich Notärzte im Freien vor dem Unterrichtsgebäude um Schüler, die über Übelkeit, Schwindel oder Augenbrennen klagen.

Die Feuerwehr presst mit einem großen Gebläse frische Luft durch die geöffnete Eingangstür. Einsatzkräfte arbeiten sich mit Atemschutzgeräten in das Pädagogische Zentrum (PZ) im Foyer der Schule vor, um die dort auf dem Boden verstreute Flüssigkeit in Glasbehälter aufzunehmen.

Gestern Vormittag wurde die Hauptschule Krahenhöhe komplett evakuiert - nach einer Attacke mit übel riechender Buttersäure. Von einer Stinkbombe und damit von einem fehlgeleiteten Schülerstreich gehen Feuerwehr und Polizei in einer ersten Lageeinschätzung aus. Genaueres muss die Analyse in einem Speziallabor der auf mehrere Pfützen verteilten 200 Milliliter Flüssigkeit ergeben, die die Feuerwehr sicherte.

„Wir sind mit mehr als 100 Rettungskräften im Einsatz“, sagte Ordnungsdezernent Robert Krumborn. Die stark übelriechende Substanz in der Hauptschule Krahenhöhe, die die Luft verpestete und auf die Schüler mit Krankheitssymptomen reagierte, hatte den größten Rettungseinsatz dieser Art in Solingen ausgelöst.

Schwer verletzt wurde niemand. 14 Schüler kamen vorsorglich zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus. Erwartet wurde, dass die Schüler noch am Donnerstag wieder die Klinik verlassen konnten. Dass es vergleichsweise so glimpflich ausgeht, hatte sich zunächst nicht abgezeichnet. Um bei der Einsatzlage „Gefahrgut“ auf alles vorbereitet zu sein, keine wertvolle Zeit zu verlieren, war von Feuerwehr beziehungsweise Polizei sogleich die Rettungskette „Massenanfall von Verletzten“ mit dem Großaufgebot der Einsatzkräfte alarmiert worden. „Meine Augen brennen“, sagte eine 16-jährige Schülerin. Selbst nach zwei Stunden litt sie noch an den Folgen der zunächst wie ein strenges Gewürz riechenden Substanz.



△ Notärzte betreuen die Schüler, die wegen der Stinkbombe-Attacke unter Übelkeit und Atemwegsbeschwerden litten.

◁ Gestern wurde die Hauptschule an der Schützenstraße vorzeitig geschlossen. Auch heute, Freitag, fällt der Unterricht aus.

POLIZEI ERMITTELT

Gefährliche Körperverletzung

Die Feuerwehr vermutet in einer ersten Einschätzung, dass Schüler eine Stinkbombe mit Buttersäure im Bereich des Pädagogischen Zentrums der Hauptschule Krahenhöhe geworfen hatten. Die genaue Zusammensetzung des Stoffes ist noch unklar. Der vermeintliche Streich fand am letzten Schultag der Abschlussklasse statt.

Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung gegen Unbekannt.

Der beißende Geruch im Eingangsbereich der Schule Krahenhöhe ist gestern gegen 9 Uhr aufgefallen. Direkt wurden Fenster und Türen geöffnet. Anschließend klagten erste Schüler über Übelkeit. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Ein Glück, dass ohnehin große Pause war. Lehrerin Ute Dorfmueller forderte per Durchsage alle Schüler

auf, das Unterrichtsgebäude zu verlassen. „Die Pause wird verlängert“, sagte die kommissarische Schulleiterin kurzerhand. Daraufhin ist keine Unruhe aufgekommen.

Die Schüler wurden anschließend nach Hause geschickt. Auch heute, Freitag, fällt der reguläre Unterricht für die rund 230 Schüler der Hauptschule Krahenhöhe aus. Zunächst

muss geklärt werden, um welche Substanz es sich handelt und welche Schritte zur Reinigung des Gebäudes erforderlich sind. Die für morgen Mittag geplante Entlassfeier des 10er-Jahrgangs in der Sporthalle findet jedoch statt.

Folgen hat der Vorfall auch für die Übermittags-Betreuung der benachbarten Grundschule Schützenstra-

ße sowie für den Offenen Ganztags der Grundschule Klauberg: Die Gruppen können am Freitag nicht wie sonst üblich, im Hauptschulgebäude betreut werden. Beide Schulen werden deshalb Notgruppen einrichten und die Eltern entsprechend informieren, teilte Udo De Ping, Leiter des Stadtdienstes Schulen mit.

SM 12.06.2015

Auto prallt gegen Rettungswagen

UNFALL Sieben Menschen werden auf der Burger Landstraße verletzt, fünf davon schwer.

Von Anja Kriskofski

Bei einem schweren Verkehrsunfall sind in der Nacht von Pfingstsonntag auf Montag sieben Menschen zum Teil schwer verletzt worden. Gegen 2.45 Uhr prallten auf der Burger Landstraße ein Seat und ein Rettungswagen der Solinger Feuerwehr frontal zusammen. Die fünf jungen Insassen des Pkw - drei Männer im Alter von 18 Jahren sowie zwei Frauen im Alter von 17 und 18 Jahren - wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Die beiden Rettungsassistenten der Feuerwehr (35 und 37 Jahre alt) konnten die Klinik nach am-



Frontal zusammengestoßen: Die Fronten beider Fahrzeuge wurden beim Unfall stark zerstört. Foto: Feuerwehr Solingen

bulanter Behandlung bereits wieder verlassen.

Der Seat war auf dem Weg aus Burg in Richtung Innenstadt, als er in einer Rechtskurve nach links in den Ge-

genverkehr geriet und mit dem Rettungswagen zusammenstieß. Dieser war zu einem Einsatz in Unterburg unterwegs. Laut Polizei fuhr der 18-jährige Langenfelder

am Steuer des Seat vermutlich mit überhöhter Geschwindigkeit.

Nach dem Unfall hätten die leicht verletzten Rettungsassistenten die jungen Leute aus dem Auto gezogen, unterstützt von der Polizei, berichtete Thomas Lohbeck, Dienstgruppenleiter der Feuerwehr. Die rückte mit Einsatzkräften aus zwei Hauptwachen zum Unfallort aus. Vier Notärzte, drei aus Solingen, einer aus Remscheid, waren neben Polizei und Deutschem Roten Kreuz vor Ort. Beide Fahrzeuge wurden beim Unfall stark zerstört. Die Straße blieb wegen der Aufräumarbeiten bis gestern gegen 8.40 Uhr gesperrt.

ST. 25.05.2015



Obwohl der alte Walder Bahnhof durch die Korkenziehertrasse vom Brandherd getrennt ist, kommen dunkle Rauchwolken nah ans Gebäude heran. FOTO: ANNEMARIE KISTER-PREUSS



Noch Stunden nach Einsatzbeginn flammten immer wieder Brandnester auf, die von den Wehrleuten mit Schaum und Wasser gelöscht werden mussten.

150 Wehrleute im Kampf gegen das Feuer

An der Schenkendorfstraße brannte eine Lagerhalle mit Kartonagen, Reifen, Fahrzeugen und Gasflaschen. Bei den Löscharbeiten verletzte sich ein Feuerwehrmann. Das Landesumweltamt kontrollierte die Schadstoffbelastung.

VON ANNEMARIE KISTER-PREUSS (TEXT) UND MARTIN KEMPNER (FOTOS)

Als die Wehrleute der Wache Wald gestern um 7 Uhr zum Schichtwechsel erschienen, waren sie wohl die Ersten, die den Brand einer nahegelegenen Lagerhalle bemerkten. „Die Kollegen haben sich bei der Wachablösung dann selbst eingesetzt“, sagte Feuerwehr-Pressesprecher Michael Einhoff gestern Mittag. Obwohl das Feuer frühzeitig entdeckt wurde, war beim Eintreffen der Wehrleute nichts mehr zu retten, die Lagerhalle an der Schenkendorfstraße stand bereits lichterloh in Flammen. Kartonagen, Reifen, Fahrzeuge sowie einige Gasflaschen waren dort gelagert, auch musste das Übergreifen der Flammen auf zwei angrenzende Wohngebäude und einen Flüssiggastank verhindert werden.

Frank Markus hat eine Fläche in der Lagerhalle gemietet. Der Transportunternehmer lagerte unter anderem Paletten dort aber auch Fahr-

zeugbriefe und Anhänger. Als er die Handyfotos eines Journalisten sah, der gerade zusammen mit der Feuerwehr einen Rundgang am Brandort hinter sich hatte, war ihm das Entsetzen deutlich ins Gesicht geschrieben. Da wird wohl nichts mehr zu retten sein, ist seine nüchterne wie realistische Erkenntnis.

Die Feuerwehr kämpfte derweil noch am gestrigen Nachmittag mit immer neu aufflammenden Brandnestern. 150 Wehrleute aller drei Solinger Wachen der Berufsfeuerwehr waren neben den Kollegen aus Wuppertal und zahlreichen Freiwilligen Feuerwehrleuten im Einsatz. „Die Brandwache auch zum Schutz der Nachbarn wird bis Montag vor Ort sein“, sagte der stellvertretende Feuerwehrchef Dr. Ottmar Müller. Bei den Löscharbeiten in der 120 mal 40 Meter großen Halle wurde ein Feuerwehrmann beim Sturz

von einer Leiter verletzt, er musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Auch wenn in der Halle nichts von der Halle zu retten war, konnte ein Übergreifen der Flammen auf weitere Gebäude verhindert werden. Aus allen Himmelsrichtungen wurde Wasser über lange Schlauchleitungen herbeigeholt. „Die Stadtwerke haben teilweise den Wasserdruck erhöht“, sagte Feuerwehrsprecher Michael Einhoff.

„Die Brandwache wird noch bis morgen vor Ort sein“

Dr. Ottmar Müller stellvertretender Feuerwehrchef

Neben den Wehrleuten waren DRK, Malteser Hilfsdienst, THW und die Polizei vor Ort. Auf der Korkenziehertrasse, die im Bereich des Walder Bahnhofs bis auf weiteres gesperrt bleibt, mussten Bäume gefällt werden, damit ein Löschfahrzeug der Wuppertaler Feuerwehr in Position gebracht werden konnte. Die Polizei, unterstützt von Verkehrskadetten, sorgte für Abspernung der Focher Straße, die bis in

den späten Abend im Bereich der Brandstelle gesperrt blieb. Unterstützt wurden die Solinger dabei von Kollegen aus Remscheid und Wuppertal.

Anwohner wurden wegen der weithin sichtbaren Rauchentwicklung und damit verbundenen Geruchsbelästigung per Laufsprecherdurchsagen angehalten, die Fenster und Türen zu schließen. Hinweise auf Gefahren haben sich nach mehrfachen Messungen durch die Experten des Landesumweltamts nach Angaben der Polizei am gestri-

gen Nachmittag zu keiner Zeit bestanden.

Um die zehn vorübergehend evakuierten Anwohner und ihre drei Hunde kümmerten sich derweil die Helfer der Malteser, die um 8.30 Uhr alarmiert worden waren und ein Zelt aufbauten, wo sich die Anwohner nicht nur aufhalten konnten, sondern auch immer jemand für ein Gespräch bereitstand.

Zur Brandursache und der Schadenshöhe wird die Polizei vermutlich erst im Laufe dieser Woche Angaben machen können.

GROSSEINSATZ

Feuerwehr aus Wuppertal und Solingen

Bei den Löscharbeiten der Lagerhalle an der Schenkendorfstraße waren 150 Feuerwehrleute aus Solingen und Wuppertal vor Ort.

Das Landesumweltamt war für die Schadstoffmessungen zuständig und gab schließlich Entwarnung.

DRK, Malteser und THW kümmerten sich um Anwohner und die Feuerwehrleute.

Die Polizei war für die verkehrlenkenden Maßnahmen verantwortlich. Die Kriminalpolizei ermittelt die Brandursache.



Die Malteser versorgten zehn evakuierte Anwohner. FOTO: MALTESER



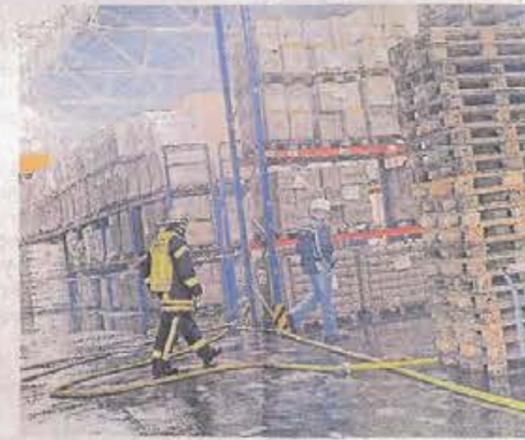
Eine von vier Drehleitern am Brandort. Von oben bekämpfte die Feuerwehr noch zur Mittagszeit offene Flammen.



Nach fünf Stunden Brandbekämpfung gönnten sich die Wehrleute die erste Rast auf dem abgesperrten Teil der Korkenziehertrasse.



Die Focher Straße musste während der Löscharbeiten weiträumig abgesperrt werden.



Das Ausbreiten des Feuers auf weitere Teile der Lagerhalle konnte verhindert werden.

Holzkohle löst Feuer-Kettenreaktion aus

Aufmerksame Autofahrer beobachten an der Eipaßstraße verdächtige Rauchwolken und alarmieren die Feuerwehr.

VON GUIDO RADTKE

Die Rauchwolke ist einem Autofahrer auf der Eipaßstraße komisch vorgekommen. „Es sah auf den ersten Blick so aus, als ob jemand stümperhaft versuchen würde, einen Grill anzumachen.“ Axel Schäfer stoppte genauso wie der hinter ihm aus Fürkeltrath kommende Kevin Kortmann. Beide schauten auf der Rückseite eines Anbaus nach und alarmierten gegen 12.30 Uhr sofort die Feuerwehr, als sie erkannten, dass der Rauch nicht von einem Grill stammte.

Im Garten hatte der Eigentümer Holzkohle für eine Party am Abend herstellen wollen. Von ihm unbemerkt, entzündete die Glut einige Bretter und Balken, die an einer Wand angelehnt waren. Aufgrund der Trockenheit konnten sich die Flammen durch das hinter der Schieferverkleidung liegende Holztragwerk bis ins Flachdach ausweiten. „Es hat akute Gefahr bestanden, dass das Feuer auf das direkt angrenzende Wohngebäude hätte übergegriffen können“, sagt Einsatzleiter Ralf Seidel.

Der aufmerksame Blick und das konsequente Handeln der beiden Autofahrer hat womöglich einen Großbrand verhindert. Nur sieben Minuten nach der Alarmierung waren die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr vor Ort, im Eiltempo war das Feuer gelöscht und unter Kontrolle. „Durch die schnelle Öffnung der Schieferverkleidung und der Dachhaut konnte ein größerer Schaden verhindert werden“, berichtet Ralf Seidel. Nach einer maschinellen Belüftung kehrten die Bewohner ins Haus zurück, zudem wurde die für rund eine Stunde gesperrte Eipaßstraße wieder freigegeben.



▲ Aufgrund eines Feuerwehr-Einsatz war die Eipaßstraße gestern Mittag zwischen Fürkeltrath und der Kreuzung Bausmühlenstraße für rund eine Stunde gesperrt.

FOTOS: MARTIN KEMPNER

◀ Über eine Drehleiter drangen die mit Pressluftatmern ausgerüsteten Einsatzkräfte zum Brandherd vor. Selbst produzierte Holzkohle hatte das Feuer in einem Anbau eines Wohnhauses entfacht.

SM 02.07.2015

Löschgruppe Wald bezieht neues Gerätehaus

FEUERWEHR Das Gebäude kostet 1,3 Millionen Euro. Offizielle eingeweiht wird es erst im August.

Von Hans-Peter Meurer

Eine unendliche Geschichte ist doch noch zu einem guten Ende gekommen: Am vergangenen Dienstag hat die Freiwillige Löschgruppe der Walder Feuerwehr ihr neues Gebäude an der Ernst-Barlach-Straße bezogen.

NACHGEHAKT

Nicht weniger als 26 Jahre musste die Löschgruppe mit ihren 31 aktiven Mitgliedern und ihrer 20-köpfigen, engagierten Jugendgruppe auf diesen Moment warten. Denn 1988 war erstmals im Brandschutzbedarfsplan der Stadt von einem „dringend notwendigen Neubau“ für die Löschgruppe die Rede.

Aber erst jetzt wurde für knapp 1,3 Millionen Euro ein neuer moderner Bau für die Unterbringung von zwei Löschfahrzeugen und einem Mann-



In der vergangenen Woche haben die Mitglieder der Walder Löschgruppe ihr neues Domizil an der Ernst-Barlach-Straße bezogen. Foto: Christian Beier

schaftsfahrzeug, Geräten und von Personal geschaffen.

„Die Planung wurde in Abstimmung mit der Löscheinheit und der Jugendfeuerwehr entwickelt“, lobte gestern Jens-Matthias Melcher. Er ist seit April 2014 Einheitsführer der Löschgruppe. Zufall: Sein Stellvertreter Christian Dell'Arciprete hat als Mitarbeiter eines privaten Architektenbüros die Statik des

neuen, zweigeschossigen Feuerwehrgerätehauses berechnet.

Das Gebäude umfasst eine dreizügige Fahrzeughalle, dazu Büros, Schulungs-, Aufenthalts-, Sozial- und Technikräume sowie eine Teeküche. Es wurden separate Umkleieräume für Dienst- und Ausgehkleidung sowie separate sanitäre Einrichtungen mit Duschbereichen für Männer und Frauen eingerichtet: Die Jugend-

feuerwehr hat einen eigenen Umkleieraum, einen Schulungsraum und ein Büro, das von Löschgruppenführern und dem Jugendwart benutzt wird.

Der Neubau geht auf einen Beschluss des Rates vom Juni 2012 zurück. Da war der Verkauf einer städtischen Immobilie an der Raffaelstraße in Wald abgesegnet worden. Mit diesem Erlös konnte das neue Gebäude teilfinanziert werden. Damit war endlich die Voraussetzung für den Fortbestand der Walder Löschgruppe geschaffen. Nach dem Auszug aus dem maroden Gerätehaus an der Raffaelstraße war die Löschgruppe seit März 2013 provisorisch in die Feuerwehr- und Rettungswache Wald ausgelagert, die Jugendfeuerwehr in der Schule Wittkuller Straße.

Die Zufahrt zum Gerätehaus erfolgt von der Ernst-Barlach-Straße aus. Für Mitarbeiter wurden zehn Parkplätze geschaffen.

ST 02.06.2015

Brand: Haus ist unbewohnbar

OHIGS Flammen vernichten zwei Etagen komplett. Ursache ist noch unklar.

Von Philipp Müller

Zu einem Großbrand an der Ecke Grünstraße/Rheinstraße rückte die Berufsfeuerwehr gestern aus. Gegen 8.25 Uhr sei die Feuerwehr alarmiert worden, erklärte Feuerwehrchef Frank-Michael Fischer. Zeitgleich mit dem Eintreffen der Löschkräfte bemerkte Nachbarin Silvia Gortner den Brand. „Die Flammen schlugen meterhoch aus dem Haus, es hat furchtbar gequalmt“, berichtet die Friseurin.

Mit drei Wachen war die Feuerwehr ausgerückt. Über drei Drehleiterwagen und von innen bekämpften die Löschkräfte den Brand. Sieben Bewohner mussten das Haus verlassen. Dazu Anwohner aus einem Nebengebäude. „Wir legten unser Hauptaugenmerk darauf, dass das Feuer nicht übergreift. Das ist gelungen“, betont Fischer. Vier Bewohner wurden mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Klinikum gebracht, eine Frau wurde vor Ort notärztlich versorgt. Warum das Feuer ausgebrochen ist, ist unklar.

Bewohner wurden obdachlos, fünf von ihnen wurden behandelt. Die 55 Feuerwehrleute und Rettungssanitäter – von zwei Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt – hatten die Lage schnell im Griff. Jedoch habe sich der Brand sehr schnell ausgebreitet. Am Ende sind drei Wohnungen im zweiten Obergeschoss und dem Dachgeschoss völlig zerstört. Die erste Etage und das Erdgeschoss sind wegen Löschwasserschäden unbewohnbar. Deren Besitzer konnten aber mit Hilfe der Feuerwehr noch Wertsachen retten.

Damit die obdachlosen Mieter ein Dach über dem Kopf bekommen, werde sich das Wohnungsamt sofort einschalten, erläutert Oliver Nowacki vom Ordnungsamt.



Hausbrand an der Grünstraße: Das zweite Obergeschoss und das Dachgeschoss waren nicht zu retten.



Mit 55 Einsatzkräften war die Berufsfeuerwehr gestern nach Ohligs ausgerückt. Fünf Bewohner wurden leicht verletzt. Fotos: Uli Preuss

Zusammen mit dem Straßenverkehrsamt koordinierte er vor Ort die Sperrung der Kreuzung, die mindestens noch bis heute bestehen wird. Denn erst im Verlauf des heutigen Tages kann das Bauaufsichtsamt klären, ob Einsturzgefahr besteht.

Auch die Brandermittler werden erst heute tätig. Die

Polizei sicherte fotografisch Beweise. Immer noch mussten nach Stunden Glutnester gelöscht werden, die Holzkonstruktion des Hauses machte das nötig.

Es war der zweite Feuerwehrgroßeinsatz innerhalb von zehn Tagen: Da hatte eine Gewerbehalle in Wald gebrannt. Fischer wertete

ST. 30.07.2015

Sprengstoff auf der Autobahn 46

Reifen geplatzt: Ein Gefahrguttransporter prallte gegen die Mittelleitplanke und verlor seine explosive Ladung. Zeitweise war die A 46 in Haan komplett gesperrt. Auch die Solinger Berufsfeuerwehr war mit 15 Kräften im Einsatz. Die Verkehrsbehinderungen wirkten sich bis in die Klingenstadt aus.

VON ALEXANDRA RÜTTGEN UND GÜNTER TEWES

Der Unfall ereignete sich gestern gegen 6.32 Uhr auf der A 46 in Fahrtrichtung Wuppertal: Weil ihm ein Reifen platzte, verlor der Fahrer eines Gefahrguttransporters 1000 Meter vor der Autobahnabfahrt Haan-Ost die Kontrolle über seinen Lkw. Er schleuderte gegen die aus Beton bestehende Mittelleitplanke und kam dort zum Stehen. Seine Ladung – zwei Sprengstoffgranulate, die in Säcke gefüllt waren – verstreute sich über zwei Fahrspuren der Gegenfahrbahn, Fahrtrichtung Düsseldorf. Deshalb war die A 46 zeitweise in beide Fahrtrichtungen komplett gesperrt. Kisten mit weiterem Sprengstoff blieben unversehrt.

„Eigentlich ging nix mehr“, sagt André Hartwich, Sprecher der Autobahnpolizei Düsseldorf: Nicht nur auf der A 46 bildeten sich kilometerlange Rückstaus – von Haan-Ost zurück bis Wuppertal-Varresbeck. Auch auf der A 3, der A 535, auf den Hauptstraßen in Haan und Hilden sowie der Wuppertaler Südtangente gab es Staus, so dass Berufspendler nach Solingen in dem Bereich feststeckten und erst verspätet ihren Arbeitsplatz erreichten.

Ebenso kam es zu Verkehrsbehinderungen in Solingen selbst. So wichen Auto- und auch Lastwagenfahrer beispielsweise vom Sonnenborner Kreuz über die L 74 in Richtung Kohlfurth aus. Folge: Ab Café Hubraum ging es mitunter nur im Schritt-Tempo in Richtung Cronen-



Der rosafarbene Sprengstoff war vom Transporter (links) auf die Fahrbahn der A 46 in Richtung Düsseldorf gefallen. Diese war bis zur Räumung voll gesperrt.



Bei dem Aufprall auf die Mittelleitplanke aus Beton wurde der Transporter zerstört. Der Fahrer kam mit einem Kratzer auf der Stirn davon. FOTOS: FEUERWEHR HAAN

berger Straße und Kreuzung Schlagbaum. Vom Navigationsgerät geleitete Autofahrer wendeten vielfach und fuhren suchend umher.

Kradfahrer der Polizei regelten an den gesperrten Autobahnauffahrten Haan-West und -Ost den Verkehr, berichtet die Sprecherin der Kreispolizei, Nicole Rehmann. Gegen 11.30 Uhr wurde die A 46 freigegeben, doch es dauerte einige Zeit, bis sich der Verkehr wieder normalisierte.

Der Fahrer des Transporters blieb bis auf einen dicken Kratzer auf der Stirn unverletzt, erzählt Mirko Braunheim, Einsatzleiter der Haaner Feuerwehr. Der Mann half den Einsatzkräften, die Lage einzuordnen. Hinzugezogen waren auch 15 Berufsfeuerwehrleute aus Solingen, die mit Blaulicht und Martins-

horn durch Gräfrath an den Einsatzort eilten, eine Werksfeuerwehr, der Kampfmittelräumdienst und das Landeskriminalamt.

Glück im Unglück: Das Sprengstoff-Granulat „hätte eine extreme Energiequelle gebraucht, um entzündet zu werden“, berichtet Einsatzleiter Braunheim. Daher konnte die Feuerwehr den Stoff letztlich mit Besen zusammenkehren. Er wurde in Stahlfässern auf dem Autobahnparkplatz „Stropmütze“ gelagert und von der Spedition des Unglücks-Lkw mit Ersatzfahrzeugen mitgenommen. Der Landesbetrieb Straßen ließ die Fahrbahn dann noch einmal mit einem Kehrwagen reinigen.

Der Sprengstoff war für einen Kalksteinbruch in Dornap bestimmt.

SH 22.08.2015



Auto prallt gegen Treppenanlage des alten Finanzamtes

(gra) Dieser Unfall gibt Rätsel auf: Ungebremst ist ein Mann mit seinem Toyota gegen die Wand des ehemaligen Finanzamtes gefahren. Der 79-Jährige war am gestrigen Nachmittag gegen 14.45 Uhr auf der Goerdelerstraße in Richtung Entenpfuhl unterwegs, als er aus bislang ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Passanten haben beobachtet, wie das Fahrzeug auf der abschüssigen Straße immer schneller geworden war. In Höhe der Dorper Straße kam der Toyota nach links ab, überquerte die beiden Gegenspuren, prallte gegen einen Verteilerkasten und kam schließlich vor der Treppenanlage zum Stehen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr und des Notarztes war der Mann bereits aus seinem Fahrzeug befreit. Mit schweren Verletzungen wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Den Gesamtschaden schätzt die Polizei auf etwa 15 000 Euro.

Bremsspuren haben Feuerwehr und Polizei am Unfallort nicht feststellen können: Aus bislang ungeklärter Ursache ist ein 79-jähriger Mann mit seinem Toyota auf der Goerdelerstraße am alten Finanzamt verunglückt. FOTO: RADTKE

SH 07.07.2015

Krumbein erntet viel Respekt

Die Stadt und viele Weggefährten verabschiedeten den Sozialdezernenten gestern offiziell.

Von Andreas Tewes

Bei seinem offiziellen Abschied durfte Robert Krumbein (SPD) viele Hände schütteln. Etwa 100 geladene Gäste reihten sich gestern im Kunstmuseum ein, um dem scheidenden Sozial- und Ordnungsdezernenten alles Gute für seine Zukunft in Dormagen zu wünschen. Darunter waren viele Vertreter aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wohlfahrtsverbänden.

Robert Krumbein war sieben Jahre Dezernent in Solingen. Jetzt wird er Stadtdirektor in seiner Heimatstadt Dormagen.

„Wenn er sagt, er sei irritiert, dann ist er in Wirklichkeit stinkesauer.“

Norbert Feith, Oberbürgermeister, über Krumbeins gelassene Art

In seiner Ansprache bescheinigte Oberbürgermeister Norbert Feith (CDU) dem Sozialdemokraten, dass der sich in seiner Solinger Amtszeit durch sachorientierte Arbeit Respekt erworben habe. Feith würdigte Krumbeins gelassene Art. „Wenn er sagt, dass er irritiert sei, dann ist er in



Die Verabschiedung von Robert Krumbein (rechts) war von allen Seiten sehr herzlich. Auch Stadtdirektor Hartmut Hoferichter machte da keine Ausnahme. Foto: Christian Beier

Wirklichkeit stinkesauer“, sagte der OB. Er ließ durchblicken, dass er dem SPD-Mann ohne Verwaltungserfahrung vor sieben Jahren mit Skepsis begegnete. Klar wurde gestern aber, dass sich dies geändert hat.

Krumbein war in seiner Abschiedsrede darum bemüht, keinen wichtigen Weggefährten zu vergessen. Er würdigte die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, dem Rechtsamt, dem Ordnungsamt und den Wohlfahrtsverbänden genauso wie die Mitarbeiter der Stadtdienste für Einwohnerwesen und Soziales, des Veterinär- und Lebensmittelamtes sowie seines engsten Umfeldes. Er spickte dies mit Erinnerungen – unter anderem an

harte Wintermonate, in denen der Räumdienst alle Hände voll zu tun hatte oder an Zigarettenpausen mit Stadtdirektor Hartmut Hoferichter und Personalamtsleiter Jochen Welp. Auch die arbeitsreichen Monate im Zusammenhang mit der Vielzahl an Flüchtlingen blieben nicht unerwähnt.

Den Aufbau des Job-Centers, dem er zunächst kritisch gegenüberstand, bezeichnete Krumbein als „richtig große Nummer“. OB Feith hatte sich seinerzeit mit seiner Haltung, die „Hartz IV“-Behörde in kommunaler Hand zu führen, durchgesetzt. Gestern bezeichnete Krumbein dies als „mutig“ und die richtige Entscheidung.

WERDEGANG

SOLINGEN Robert Krumbein war seit dem 1. Oktober 2008 Beigeordneter der Stadt Solingen.

KARRIERE Zuvor war er Landtagsabgeordneter und Geschäftsführer der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik in NRW.

Gegenüber dem Rat zeigte sich Krumbein nicht nur milde. Er schrieb der Politik ins Stammbuch, dass sie den dünn besetzten Stadtvorstand schnell wieder aufstocken müsse. Der Rat sei verantwortlich dafür, dass die Verwaltung in der Lage ist, ihre Arbeit gut zu machen.

ST. 26.09.2015

Feuerwehrautos ein Renner unter den Kindern

Beim 3. Kinder-Feuerwehr-Fest faszinierten viele Einsatzwagen der Brandschützer, Aufführungen und Aktionen zum Mitmachen die jungen Gäste im Südpark.

VON ALEXANDER RIEDEL

Stilvoll bekleidet schwang sich der vierjährige Lasse auf den Fahrersitz des Drehleiterwagens. „Die Uniform hatte er schon an Karneval an“, erzählte sein Vater Reinhold Atts schmunzelnd. „Nur den Helm wollte er diesmal nicht aufziehen.“ Der Besuch beim Kinder-Feuerwehr-Fest im Südpark war für die vierköpfige Familie – dazu gehören auch Lasses Bruder Nico (3) und Mutter Ilka – ein „gesetzter Termin“, wie Reinhold Atts verriet: „Unsere Kinder sind absolut feuerwehrbegeistert.“

Besonders die ausgestellten Einsatzwagen zauberten ein Leuchten in die Augen der jungen Besucher. Die standen Schlange, um die imposanten Gefährte der Brandschützer einmal von innen sehen zu können. Dabei bewunderten sie neben den vielen aktuellen Fahrzeugen auch vier historische Modelle mit Baujahren zwischen 1958 und 1976, die die Oldtimerfreunde der Feuerwehr Solingen mit in den Südpark gebracht hatten. „Wir sind stolz, dass wir unseren kompletten Rundhaubenzug beisammen haben“, sagte Bernd Küllenberg, Vorstandsmitglied des Vereins.

Mitarbeiter der Feuerwehr halfen den Kindern nicht nur beim Einstieg in die oft hoch gelegenen Fahrerinnen, sondern beantworteten auch diverse Fragen der Gäste. Der

SÜDPARK

Dritte Auflage des Kinder-Feuerwehr-Festes

Veranstalter des Festes war die Gruppe 112 Pro Feuerwehr. Ziel des 2005 gegründeten Vereins ist die Brandschutzprävention. Die Mitglieder, zu denen auch der Stadtfeuerwehrverband gehört, klären bei Veranstaltungen mit Schülern und Kindergartenkindern über Gefahren und Verhaltensregeln auf und setzen sich für die umfassende Ausstattung von Häusern mit Rauchmeldern ein. Für einen spielerischen Zugang zum Thema Brandschutz sorgte beim Kinder-Feuerwehrfest einmal mehr „Violettas Puppenbühne.“

vierjährige Jan betrachtete mit großem Interesse die verschiedenen Schutzanzüge, die die Feuerwehr am Wagen des Umweltschutzzuges präsentierte. „Ist da auch ein Taucheranzug dabei?“ wollte er wissen. „Das nicht“, antwortete ein Brandschützer, „aber Druckluftflaschen wie die Taucher haben wir auch, damit wir nicht die schmutzige Luft beim Einsatz einatmen müssen.“

„Alle Feuerwehrleute sind hier sehr nett und kümmern sich wunderbar um die Kinder“, schwärmte Jans Mutter Kerstin Kabus. Mit ih-

rem Sohn sah sie auch bei einer Einsatzübung an den früheren Bahnsteigen des alten Hauptbahnhofs zu. Dort demonstrierten die Feuerwehrleute dem Publikum die Rettung eines verletzten Mannes von einem Dach. „Das war auch interessant“, sagte Kerstin Kabus. Nur ins Rauchzelt, das die schlechten Sichtverhältnisse während eines Brandes simuliert, mochte Jan nicht so gern schlüpfen. „Davor hatte er ein wenig Respekt.“

Weniger Nervenkitzel, aber kein geringes Vergnügen boten die Löschübungen gegenüber den Güterhallen: Dort konnten die Kinder ein künstlich aufloderndes Feuer mit dem Wasserschlauch bekämpfen. „Da werden wir gleich auf jeden Fall auch hingehen“, versprach Reinhold Atts, schränkte aber ein: „Natürlich nur, wenn wir unsere Kinder von den tollen Autos loslösen können.“

Rund 4000 junge und alte Besucher strömten zum beliebten Fest am Samstagnachmittag in den Südpark. Der Eintritt war wie immer frei. Der Brandeinsatz an der Friedrich-Ebert-Straße am Samstagvormittag hatte die Veranstalter zu einigen personellen Umplanungen gezwungen. Dennoch habe beim Fest alles reibungslos funktioniert, bestätigte Organisator Hans-Joachim Krapp vom Stadtfeuerwehrverband zufrieden: „Wir sind ein eingespieltes Team.“



Ziellöschchen mit der Wasserspritze – auch dies gehörte zu den Aktionen. Zu dem beliebten Kinder-Feuerwehr-Fest am Samstagnachmittag strömten rund 4000 junge und alte Besucher in den Südpark. FOTO: MARTIN KEMPNER

SM 10.08.2015

Feuerwehrmänner mit Leib und Seele



Karlheinz Rehborn, Gerd Herholt und Jürgen Werner (v.l.) hängen ihre Dienstuniformen an den Nagel und gehen in den Ruhestand.

Solingen. Die Solinger Berufsfeuerwehr verabschiedet heute Gerd Herholt, Karlheinz Rehborn und Jürgen Werner (alle 60) in den Ruhestand. Die drei Männer blicken auf eine bewegte Laufbahn zurück. **Von Alexander Riedel**

Während die Einen schon zu Kinderzeiten genau wissen, welcher Arbeit sie später nachgehen wollen, entdecken andere erst während ihrer Erwerbstätigkeit ihre wahre Berufung: Diese typischerweise verschiedenen Lebensentwürfe führten vor Jahrzehnten auch Karlheinz Rehborn, Gerd Herholt und Jürgen Werner zusammen. Heute nehmen die drei Feuerwehrleute nach bis zu vier erlebnisreichen Jahrzehnten Abschied von den Kameraden - und werden im Rahmen einer Feier von den anderen Pensionären aufgenommen. "Sicher wird dabei auch die eine oder andere Anekdote erzählt", freut sich Rehborn.

"Ich wollte schon immer zur Feuerwehr", erinnert sich der Witzheldener. "Im neunten Schuljahr war ich auf einer Berufsinfo-Ausstellung in Köln." Dort stellte sich auch die Feuerwehr vor. "Zu einem anderen Stand bin ich gar nicht gegangen", schmunzelt Rehborn. Eher enttäuscht habe ihn vielmehr die Notwendigkeit, für den Eintritt in die Berufsfeuerwehr zuvor einen anderen handwerklichen Beruf zu erlernen. So absolvierte er eine Ausbildung zum Dreher in einer Burscheider Firma.

Die Feuerwehrausbildung verzögerte sich dennoch, weil er im Zuge der ersten Ölkrise vom kommunalen Ausbildungsstopp betroffen war. Bei der Freiwilligen Feuerwehr ging er zunächst seiner Berufung nach. Im August 1975 trat er dann endlich die Lehre an. "Ich habe diesen Beruf immer leidenschaftlich gern ausgeübt", sagt Rehborn, der später zum Brandamtmann aufstieg, viele Feuerwehrmänner ausbildete und 15 Jahre lang als Sachbearbeiter die Freiwillige Feuerwehr betreute.

Einen anderen Weg in den Beruf fand der gelernte Starkstromelektriker Jürgen Werner. "Ich kam zur Feuerwehr wie die Jungfrau zum Kind und habe mich einfach mal beworben", verrät er. 1980 begann seine Ausbildung. Der spätere Hauptbrandmeister war 28 Jahre lang im Rettungsdienst tätig. "Das hat sich als mein absoluter Traumberuf herausgestellt", schwärmt Werner, der über seine berufliche Laufbahn hinaus in der Erste-Hilfe-Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz aktiv ist. "Es hat mir auch nie viel ausgemacht, nachts aufzustehen, wenn der Gong geht", berichtet Werner.

"Ich wollte mein technisches Verständnis immer dazu nutzen, Menschen zu helfen", sagt Gerd Herholt, Brandoberamtsrat und Leiter des Rettungsdienstes. "Allerdings stellt man fest: Je höher man aufsteigt, desto mehr hat man mit Schreibkram und Behörden zu tun", erklärt der gelernte Maschinenbauer und technische Zeichner, der im Jahr 1977 seine Geburtsstadt Dortmund, in der es damals einen Einstellungsstopp gab, in Richtung Solingen verließ. Fast 800 Feuerwehrleute wurden in seiner Laufbahn an der Rettungsassistentenschule ausgebildet. "Eigentlich bin ich ganz froh, auch ein bisschen Verantwortung abgeben zu können", gesteht Herholt.

Karlheinz Rehborn verspricht, sich im Ruhestand unter anderem stärker seinen Leidenschaften Fotografie und Modelleisenbahn, aber auch ehrenamtlichen Aktivitäten zu widmen. Alle freuen sich auf mehr Zeit für ihre Familien. Bei der Rückschau auf ihren Beruf gebe es zwar nicht das eine Schlüsselerlebnis: "Dafür haben wir zu viel erlebt", sagt Rehborn. Doch mehr als jede finanzielle Vergütung berührt habe sie die Dankbarkeit der Menschen, denen sie helfen konnten. "Eines Tages schickte mir ein Patient einen Umschlag, in den er einen Spiegel eingeklebt hatte", erzählt Jürgen Werner. Darunter habe gestanden: "Wenn Sie einmal unglücklich sind, können Sie hineinschauen und sagen: Ich habe ein Leben gerettet."

SM 29. 10. 2015

12-Stunden-Schicht Überblick über die Arbeit der Lebensretter.

Von Hans-Peter Meurer
und Uli Preuss (Fotos)

Bei seiner Amtsübernahme Anfang Oktober hatte Solingens neuer Oberbürgermeister Tim Kurzbach (SPD) angekündigt, alle Stadtdienste zu besuchen. Er will die Aufgaben und Arbeitsbedingungen seiner Mitarbeiter in der Stadtverwaltung hautnah kennenlernen. Gestern machte der Stadt-Chef Station bei der Berufsfeuerwehr – und kehrte nach einer Zwölf-Stunden-Schicht mit „bleiben Eindrücken“ zurück, wie er es formulierte.

Bereits um 6.40 Uhr wurde Kurzbach Zuhause persönlich von Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer abgeholt. Dann stand die Einkleidung an. Denn schließlich wollte das Stadtoberhaupt auch optisch gegenüber den Feuerwehrmännern und -frauen dokumentieren, dass er als oberster Dienstherr zu ihnen und auf sie zählt.

Zwar saß die schwere Schutzkleidung etwas eng. „Aber sie steht ihm gut“, wie Dr. Otmar Müller attestierte. Dieser steht bereits als Nachfolger Fischers fest, der im August nächsten Jahres in den Ruhestand geht. Nur der Helm wollte Kurzbach nicht so recht passen, so dass Dr. Müller mit zwei ziemlich kräftigen Zügen am ledernen Kinnverschluss nachhelfen musste.

Das Programm des Oberbürgermeisters war trotz der angesetzten zwölf Stunden äußerst



Wollte unbedingt hoch hinaus: Mit der Drehleiter schwebte Tim Kurzbach (l.) 27 Meter über Wald – nur begleitet von Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer.

Tim Kurzbach besucht die Feuerwehr

FEUERWEHR

KRÄFTE Bei der Berufsfeuerwehr arbeiten fast 200 Beamte. Zudem gibt es noch 17 Beschäftigte und Beamte im Verwaltungsdienst. Die Freiwillige Feuerwehr besteht aus 257 Helfern und 75 Jugendfeuerwehr-Mitgliedern.

EINSÄTZE Die Feuerwehr bewältigt pro Jahr rund 500 Einsätze zur Brandbekämpfung, über 1000 technische Hilfeleistungen und rund 22 000 Einsätze im Rettungsdienst.

dicht gedrängt. Zunächst wohnte er der turnusmäßig einmal im Monat anberaumten Besprechung der Führungsleiter bei. Thema war dabei nicht nur die Nachbesprechung des gelungenen Hochwassereinsatzes am Eschbach und an der Wupper vom Wochenende.

Kurzbach sagt mehr Gerechtigkeit bei den Beförderungen zu

Erörtert worden sei auch die Gebäudesituation der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Löschgruppen. Kurzbach: „Die Walder Feuerwache und auch die an der Katterberger Straße müssen dringend saniert werden. Ich werde dafür sorgen, dass Planungsgelder hierfür im nächsten Haushalt eingestellt werden“, versprach er.

„Ich hatte eine offene, vertrauensvolle Aussprache verlangt – und die gab es auch“, re-

sümierte Kurzbach mittags. Dabei sei auch die Personalsituation deutlich angesprochen worden. So warten 14 Feuerwehrbeamte zum Teil schon seit mehr als acht Jahren auf ihre Beförderung. „Ich werde Versäumtes nachholen. Vier Beamte sollen noch in diesem Jahr höherge-



Fachgerecht eingekleidet war OB Tim Kurzbach (Mitte) während seines zwölfstündigen „Dienstes“ bei der Feuerwehr. Nur der Helm passte nicht so recht.

stuft werden, die restlichen folgen im nächsten Jahr“, kündigte Kurzbach mehr Gerechtigkeit bei den Beförderungen an. Dafür erntete er viele Zustimmung.

Bei einer Rettungsübung auf dem Gelände der Walder Wache überzeugte sich Kurzbach schließlich vom Leistungsstand

der Feuerwehr: „Solingen kann sich sehr gut auf diese Frauen und Männer verlassen. Ich bin tief beeindruckt vom technischen und fachlichen Können. Ich habe hier heute durchweg hochmotivierte Mitarbeiter getroffen“, lobte er. Sein Fazit: Die Solinger würden gut geschützt.

ST. 04. 12. 2015

Notfallseelsorgerin erhält das Ehrenkreuz

Auszeichnung für
Simone Henn-Pausch.
Geehrt wurden über
30 verdiente
Feuerwehrlaute.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Simone Henn-Pausch war sichtlich gerührt. Beim traditionellen „Ehrenabend“ der Feuerwehr in der Aula der Feuer- und Rettungswache III stand die 43-jährige Diplom-Theologin besonders im Fokus.

Der stellvertretende Bezirksbrandmeister Klaus Thomas Riedel heftete ihr nicht nur das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber an ihr dunkelblaues Uniform-Jackett. Er fand sehr anerkennende Worte für die Frau, die 1995 die Notfallseelsorge aus der Taufe hob. „Da, wo man mit technischem Gerät und mutigem sportlichen Einsatz nichts mehr ausrichten kann, wo es darum geht, das verzweifelte Schweigen oder Schreie, die von Traumata herrühren, auszuhalten, sind Sie da.“

Es seien die Erfahrungen während des Brandanschlags auf das Haus der Familie Genç gewesen, die ihr aufgezeigt hätten, wie nötig seelsorgerische Begleitung nach solchen schlimmen Ereignissen sei, blickte Simone Henn-Pausch zurück.

Zunächst rein ehrenamtlich baute sie eine 24-Stunden-Bereitschaft auf, die von der Feuer-



Notfallseelsorgerin Simone Henn-Pausch erhielt das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz. Mit ihr freuten sich der stellvertretende Bezirksbrandmeister Klaus Thomas Riedel (v. l.), Oberbürgermeister Tim Kurzbach und der leitende Branddirektor Frank-Michael Fischer.
Foto: Daniela Tobias

wehr bei Bedarf angefordert werden kann. 1999 richtete die evangelische Kirche eine halbe Stelle für die Notfallseelsorge ein. 2001 kam die als „Open-Team“ gegründete PSU-Gruppe hinzu (psychosoziale Unterstützung). Hier gibt es Ansprechpartner für alle, die nach Einsätzen mental belastet sind. Die Gruppe habe sich mittlerweile unersetzlich gemacht, betonte

Riedel in seiner sehr persönlichen Laudatio. „Feuerwehr, Rettungsdienst und Notfallseelsorge sind ein nicht mehr trennbarer Dreiklang, um umfassend helfen zu können.“

Ehren-Brandinspektor Hugo Hussels bekam die Große Ehrennadel

Auch Oberbürgermeister Tim Kurzbach dankte Simone Henn-Pausch für ihren unermüdlichen

Einsatz und erinnert „auch als damaliger unmittelbarer Weggefährte im Rettungsdienst“ an die Startschwierigkeiten des Projekts. Aber sie habe nicht locker gelassen, aller Skepsis und allen Zweiflern zum Trotz. Den im Raum stehenden Kürzungen bei der evangelischen Kirche, die möglicherweise auch die Notfallseelsorge betreffen könnten, hielt er entgegen: „Alternativ

würde ich diese Stelle bei der Stadt verankern.“

Ehren-Brandinspektor Hugo Hussels bekam die Große Ehrennadel der Feuerwehr Solingen verliehen. Bis zu seinem 63. Lebensjahr war er aufgrund seiner guten Fitness mit Atemschutzgerät bei Einsätzen dabei. Das sei einzigartig in Solingen betont Feuerwehrchef Frank-Michael Fischer.

AUSZEICHNUNGEN

ANERKENNUNG Geehrt wurden Berufsfeuerwehrlaute sowie Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr für jahrelange treue Mitgliedschaft und Pflichterfüllung.

60 JAHRE Dieter Schönenborn (LE 1-A), Hans Welter, Heinz Brambach, Dieter Herzberg (Musik- und Versorgungszug), Klaus Ommer, Ortwin Hellmann, Kurt Fehlau

50 JAHRE Klaus Eickholz (LE 6-A) Jürgen Bergner, Peter Ernzer, Hans-Dieter Berg (LE 7-A), Peter Hoffmann (LE 5-A), Horst-Dieter Frielingsdorf (Werkfeuerwehr-Kronprinz-A)

40 JAHRE Andreas Kalisch (LE 5), Lothar Gräf (LE 7), Stefan Schreiner (LE 5), Wolfgang Fießler (LE 6), Thomas Bickenbach (LE 2-A), Mathias-Josef Marton, Günter Molitor, Herbert Hohner (LE 1-A), Bernd Gewinner (Werkfeuerwehr-Kronprinz-A), Klaus-Peter Aulich

35 JAHRE Stephan Tepner, Jürgen Werner, Dietmar Kühl (LE 6), Arne Dethlefsen (LE 5-A), Alfred Schulz (Musik- und Versorgungszug)

25 JAHRE Martin Pietrek (Werkfeuerwehr Kronprinz), Thomas Jörg, Andreas Kaiser (Löschinheit/LE 5), Jean Knüppe (LE 2), Markus Feldt (LE 5), Matthias Knoll, Jan Gräfe (LE 7), Thomas Kirschbaum (Umweltschutzzug-A)

ST. 28. 11. 2015

Lkw-Fahrer stirbt bei Unfall in Löhndorf



Der umgekippte 38-Tonnen-Sattelschlepper aus Mettmann blockierte mehr als sieben Stunden die Höhscheider Straße.

Fotos: Uli Preuss

Ein mit Kies beladener Sattelschlepper kippt um: Mettmanner (63) überlebt nicht. Bergung dauert sieben Stunden.

Von Hans-Peter Meurer

Tragisch endete gestern ein Arbeitsunfall auf der Höhscheider Straße in Löhndorf. Beim Entladen von Kies kippte ein 38-Tonnen-Sattelschlepper um. Der 63-jährige Fahrer aus Mettmann wurde dabei schwer verletzt. Er starb am frühen Abend in einem Solinger Krankenhaus.

Kurz vor 16 Uhr rangierte der Mettmanner seinen Lkw rückwärts in eine Neubaustelle. Dort wollte er den Baustoff abladen. Doch aus bislang ungeklärter Ursache neigte sich das schwere Gefährt während des Abladevorgangs plötzlich zur Seite und stürzte auf die Fahrbahn der Höhscheider Straße. Sie verbindet Ohligs mit Aufderhöhe.

Ein Hausarzt und ein Berufsfeuerwehrmann, die beide zufällig als erste an der Unfallstelle vorbeikamen, kümmerten sich sofort um den Fahrer. Dieser war zwar nicht in seinem Führerhaus eingeklemmt, zeigte jedoch keine Lebenszeichen mehr. Den

beiden Helfern gelang es auch, den 63-jährigen wiederzubeleben. Ein Notarzt und ein Rettungsteam der Feuerwehr übernahmen kurz darauf die Einsatzstelle. Doch der Mann erlag am frühen Abend seinen schweren Verletzungen.

Die Bergung des tonnenschweren Lkw gestaltete sich dann äußerst schwierig. Die Feuerwehr musste zunächst den Sattelschlepper komplett entladen, ehe eine Wuppertaler Bergungsfirma das Unfallfahrzeug mit einem Kran aufrichten konnte. Die Höhscheider Straße war deshalb bis gegen 22 Uhr gesperrt. Der Lkw ist sichergestellt.



Das Führerhaus des Lkw, in dem der 63-jährige zunächst wiederbelebt wurde.

ST. 17. 12. 2015

86-Jährige stirbt nach Brand

Vermutlich hatte ihre Kleidung an einem Heizgerät Feuer gefangen.

Von Gordon Binder

Eine 86-jährige Frau, die am Samstagabend bei einem Wohnungsbrand am Nacker Weg lebensgefährlich verletzt wurde, erlag in der Nacht zum Sonntag ihren schweren Verbrennungen. Das teilte die Polizei gestern mit. Rettungskräfte hatten die Bewohnerin mit großflächigen Verbrennungen in eine Spezialklinik nach Köln-Merheim gebracht. Die Spezialisten der

Schwerstverbrannten-Intensivstation teilten gestern Nacht um 2.15 Uhr mit, dass die Frau gestorben ist. Ihre Körperfläche war laut einem Feuerwehr-Sprecher zwischen 80 und 90 Prozent verbrannt.

Die Feuerwehr wurde am Samstagabend gegen 18.10 Uhr alarmiert und rückte daraufhin mit zwei Löschzügen zum Nacker Weg zwischen Mangenberg und Hossenhaus aus. Dort trafen die Einsatzkräfte die 86-jährige

Bewohnerin noch brennend an. Der Brand konnte nach Angaben eines Feuerwehr-Sprechers schnell unter Kontrolle gebracht werden. Wie die Polizei mitteilt, kam es aus bislang ungeklärter Ursache zu einem „kleineren Brandgeschehen an einem elektrischen Konvektor im Esszimmer“. Das Heizgerät wurde offenbar schnell heiß.

Das Haus am Nacker Weg bleibt bewohnbar

Die Beamten vermuten, dass die Kleidung der Bewohnerin beim Löscheinsatz Feuer fing. Ein Zeuge beobachtete die Frau durchs Fenster, als sie an einem Arm brennend durch die Wohnung lief. Er alarmierte daraufhin die Feuerwehr.

Die Einsatzkräfte fanden die Frau schließlich mit schweren Verbrennungen in der Küche auf, in der sie gestürzt war. Wie die Polizei mitteilt, entstand am Gebäude selbst kein Schaden. Das Haus bleibt bewohnbar.



Die Feuerwehr rückte am Samstagabend gegen 18.10 Uhr zu einem Wohnungsbrand an den Nacker Weg aus.

Foto: Daniela Tobias

Mehr Fotos vom Einsatz der Feuerwehr: www.solingertageblatt.de

ST. 14. 12. 2015

Stärkungspaket für die Feuerwehr

Die Liste der Projekte ist lang, die die Arbeitsbedingungen für die Einsatzkräfte bei der Freiwilligen und Berufsfeuerwehr verbessern sollen. Die größte Baustelle betrifft die Sanierung der Wache 3 am Standort Wald.

VON GUIDO RADTKE

Die Übergabe der neuen Tanklöschfahrzeuge in der Wache an der Katernberger Straße war ein symbolischer Akt. Beide sogenannten „TLF 4000“ gehören schließlich schon seit Juli beziehungsweise November zum Fuhrpark der Solinger Berufsfeuerwehr. Für Oberbürgermeister Tim Kurzbach war es vielmehr ein Zeichen dafür, dass „der Feuerwehr Stück für Stück die Priorität eingeräumt wird, die ihr zusteht“.

„Der Feuerwehr muss Stück für Stück die Priorität eingeräumt werden, die ihr zusteht“

Tim Kurzbach
Oberbürgermeister

Vorige Woche im Rat hat die Politik einige Beschlüsse gefasst – in erster Linie, um die Freiwillige Feuerwehr zu stärken. Der seit 1972 geltende und im April 2000 angepasste Stundensatz von 11,25 Euro wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 auf 18,93 Euro angehoben. Dieser soll im Zuge einer Besoldungsanpassung dynamisch angehoben werden, ohne dass die Satzung in Zukunft ein weiteres Mal abgeändert werden muss. Um die Arbeitsbedingungen für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu verbessern, wird ihnen eine zusätzliche Arbeitshose zur Verfügung gestellt. Zudem wird die Reinigung der Wachen als Service von den städtischen Betrieben übernommen.

„Wir erhoffen uns, dass mit den zahlreichen Maßnahmen eine Festanstellung oder ein ehrenamtliches Engagement bei der Feuerwehr wieder attraktiver wird“, sagt Tim Kurzbach, der bei seiner Zwölf-Stunden-Schicht auf der Wache 3 in Wald vor wenigen Wochen eine lange Liste der Dinge notiert hat, die es zu verbessern gilt. Oberste Priorität hat demnach die Sanierung der 53 Jahre alten Gebäude beziehungsweise ein Neubau am Standort Frankfurter Damm. „Die Fahrzeughalle ist

marode“, erklärt Solingens Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer. Zwischenzeitlich habe sogar die Dach-Statik in Frage gestanden. „Zudem ist die Halle zu klein, der Rüstzug beispielsweise muss immer hinten raus fahren.“

Im Haushalt 2016 sind Planungsmittel eingestellt worden. „Wenn wir bauen, müssen wir für die nächsten 30 Jahre bauen und Folgekosten vermeiden“, erklärt der Oberbürgermeister. Neubau oder Kernsanierung, alter oder neuer Standort in der Nähe – fest steht nur, dass die Investition in die Feuer- und Rettungswache Wald groß ausfallen wird. „Deswegen muss das Projekt intensiv geplant werden.“



Tanklöschfahrzeug TLF 4000

Gewicht: 16 Tonnen
Leistung: 340 PS

Besonderheiten: 4000 Liter Wasser,
2 x 300 Liter Schaummittel, Rafting Boot.

Fahrgestell: MAN
Aufbau: Magirus bzw. Gimaex



Markus Reinshagen nahm stellvertretend für die Freiwillige Feuerwehr einen zusätzlichen Satz Arbeitshosen von Branddirektor Frank-Michael Fischer und Oberbürgermeister Tim Kurzbach entgegen.

FOTOS (2): MARTIN KEMPNER

In Wald soll eines der beiden neuen Tanklöschfahrzeuge stationiert werden, das zweite wird an der Katernberger Straße geparkt. Bisher allerdings hat keines der jeweils 360.000 Euro teuren Gefährte einen Einsatz gefahren. „Das soll so schnell wie möglich passieren“, sagt Frank-Michael Fischer. Noch allerdings sind nicht alle der knapp 160 Feuerwehrleute am Steuer, an der Pumpe sowie an den Einrichtungen und Geräten ausgebildet worden. „Erst müssen bei allen die Handgriffe hundertprozentig sitzen.“ Die neuen „TLF 4000“ können mit ihrem zuschaltbaren Allradantrieb auch im Gelände eingesetzt werden.

St. 17. 12. 2015

Neues Löschfahrzeug schwer beschädigt

Bei einer Einweisungsfahrt durchbricht das 16-Tonnen-Gefährt die Mittelleitplanke auf der Landstraße 74. Reifenprobleme als Ursache?

Von Hans-Peter Meurer

Erst vor zwei Tagen hatten Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer und Oberbürgermeister Tim Kurzbach zwei neue Tanklöschfahrzeuge der Größe TLF 4000 offiziell vorgestellt. Noch nicht einmal 19 Stunden später wurde eines der beiden 360 000 Euro teuren Fahrzeuge bei einem Unfall auf einer Einweisungsfahrt erheblich beschädigt. Das Tanklöschfahrzeug verunglückte gestern Morgen auf der Landstraße 74 schwer und wird der Berufsfeuerwehr voraussichtlich bis Ende Februar nicht zur Verfügung stehen.

Derzeit werden alle 180 aktiven Beamten der Berufsfeuerwehr mit den beiden neuen Fahrzeugen vertraut gemacht. Auf einer dieser Einweisungsfahrten steuerte gestern ein bereits erfahrener Feuerwehrmann das nagelneue, aber immerhin 16 Tonnen schwere Löschfahrzeug. Angeleitet wurde er dabei durch einen Fahrlehrer der Berufsfeuerwehr.

Mittelleitplanke niedergewalzt und auf Gegenfahrbahn gelandet

Die Fahrt führte gegen 9.15 Uhr vom Sonnborner Kreuz in Richtung Kohlfurth. In einer langgezogenen Kurve nach dem Parkplatz Burgholz verlor der Fahrer dann die Kontrolle über das 16 Tonnen schwere Spezialfahrzeug. Es wälzte beide Mittelleitplanken nieder und durchbrach den Mittelstreifen. Erst auf der Gegenspur in Richtung Wupper-

tal kam der signalrote „TLF 4000“ zum Stehen.

Andere Autos oder Lastwagen waren hier in diesem Moment zum Glück nicht unterwegs. „Kaum auszumalen, wenn unser Fahrzeug auf der Gegenspur mit einem anderen Auto kollidiert wäre“, kommentierte Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer den Unfall.

2014 verunglückte auch schon das Vorgängerfahrzeug schwer

Der Feuerwehrwagen war nicht mehr fahrbereit. Die Achse sei gebrochen, schwere Schäden habe es auch an der Frontschürze und am Unterbau des nagelneuen Wagens gegeben, sagte Fischer. „Bolzen des Aufbaus sind weggesprengt. Wir müssen alles vermessen lassen.“ Der Spezialaufbau selbst schein offensichtlich nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Fischer konnte gestern noch keine Höhe der Schadenssumme angeben. Ein Gutachter sei eingeschaltet. Der Unfallwagen wurde von der Wuppertaler Berufsfeuerwehr mit einem Spezialkran nach Remscheid abgeschleppt.

„Es liegt ein Fluch auf dieser Fahrzeug-Position“, sagte Feuerwehr-Chef Frank-Michael Fischer. Die MAN-Zugmaschine mit dem Magirus-Aufbau gilt offiziell als Ersatzbeschaffung für einen Unimog, der im Oktober 2014 bei einem Einsatz in den Wupperbergen umgekippt war. Damals sollte ein am Balkhauser Weg verunglückter Radler ge-



Das nagelneue Tanklöschfahrzeug war nicht mehr fahrbereit und musste von einem Spezialkran der Wuppertaler Feuerwehr abgeschleppt werden. Die Höhe der Schadenssumme steht noch nicht fest.

Foto: Uli Preuss

borgen werden, als der Wagen auf einem Waldweg abrutschte und auf den Aufbau stürzte. Die Schäden waren so gravierend, dass der Lkw als wirtschaftlicher Totalschaden abgeschrieben werden musste. Für das gestern verunglückte Fahrzeug besteht wie für alle aus dem städtischen Fuhrpark eine Vollkaskoversicherung.

Bei der Vorstellung des neuen „TLF 4000“ hatte der Feuerwehr-

Chef noch eingeräumt, dass es bei dem gestern verunglückten Modell noch „einige technische Probleme“ geben würde. So bekäme das Fahrzeug durch die Off-Road-Bereifung auf asphaltierten Straßen schwer zu bewältigende Eigenschaften. „Wir müssen da jetzt etwas an der Bereifung ändern“, sagte Fischer gestern Nachmittag.

Weitere Fotos im Netz: www.solinger-taechel.de

FUHRPARK

FEUERWEHR Zum Fuhrpark der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Löschgruppen gehören rund 100 Fahrzeuge. Darunter sind unter anderem 20 Löschfahrzeuge, sechs auch geländegängige Tanklöschfahrzeuge, drei Drehleitern, ein Kranwagen sowie 15 Abrollbehälter.



ST. 18.12.2015

Nur einen Tag nach der offiziellen Vorstellung des neuen Tanklöschfahrzeugs der Berufsfeuerwehr verunglückte gestern der nagelneue Löschwagen auf der L 74. Bei einer Einführungsfahrt prallte das vornehmlich für schweres Gelände bestimmte Spezialfahrzeug in die Mittelleitplanke

und kam erst auf der Gegenfahrbahn zum Stehen. Verletzt wurde niemand. Die Schäden sind beträchtlich. Neben einem Achsbruch sollen weitere Fahrwerksteile des 360 000 Euro teuren Löschfahrzeugs stark beschädigt sein.

hpm/Foto: Uli Preuss

» S. 16

10. Statistik AGBF Bund bezogen auf die Feuerwehr Solingen

1 Schnellinfo (Titelblatt)

1.1	Berichtsjahr	2015
1.2	Name der Stadt	Solingen
1.6	Einwohnerzahl	161.781
1.8	Gesamtfläche	8.955 ha
1.10.1	Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Katternberger Straße 44/46
1.10.2	Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	42655 Solingen
1.12.1	Telefon	0212/2202-0
1.12.2	Fax-Nummer	0212/2202-149
1.14	Leiter der Feuerwehr	Dipl.-Ing. Frank-Michael Fischer Leitender Branddirektor

Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.16.1	Brandschutz	ja
1.16.2	Katastrophenschutz	ja
1.16.3	Rettungsdienst	ja
1.18.1	Anzahl der Feuer- und Rettungswachen	3
1.18.2	Rettungswachen Berufsfeuerwehr	1
1.18.3	Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	10
1.20.1	Personal BF	210
1.20.2	Personal FF	343
1.22.1	Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	319
1.22.2	Zahl der Einsätze Technische Hilfe	1321
1.22.3	Zahl der Einsätze Rettungsdienst	27775
1.24	Gesamthaushalt der Stadt	514.485.243 €
1.26	Gesamthaushalt der Feuerwehr	26.379.813 €

2 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.2	Einwohnerzahl	161.781	EW
2.4	Gebietsgröße	89,55	qkm
2.6	Flächenbezogene Einwohnerzahl	1.770	EW/km ²
2.8.1	max Ausdehnung N - S	11,7	km
2.8.2	W - O	15,6	km
2.10	max. Höhenunterschied	223	m
2.12	Wasserflächen	1,20	qkm
2.14	<u>Verkehrsinfrastruktur</u>		
2.14.1	BAB Länge im Stadtgebiet	1,50	km
2.14.2	BAB Zuständigkeit außerhalb	15,89	km
2.14.3	Fernverkehrsschienenwege im Stadtgebiet	6,70	km
2.14.4	Fernverkehrsschienenwege Zuständigkeit außerhalb		km
2.14.5	Bundeswasserstraßen	---	km
2.14.6	U-Bahn	---	km
2.14.7	S-Bahn	20,70	km
2.14.8	Flugplätze	---	
2.14.9	Häfen	---	
2.14.10	Militärische Anlagen	---	

Sonstige Gefahrschwerpunkte z.B.

2.16.1	Kernkraftwerke innerhalb 25 km	---
2.16.2	Chemieanlagen	---

<u>Flächennutzung</u> gegliedert nach:		qkm	Prozentanteil
2.18.1	Gebäude- und Freiflächen	23,21	25,92
2.18.2	Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	25,02	27,94
2.18.3	Betriebsflächen	4,25	4,75
2.18.4	Verkehrsflächen	8,13	9,08
2.18.5	Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen	25,66	28,66
2.18.6	Wasserflächen	1,20	1,34
2.18.7	Sonstige Flächen	2,07	2,31

Gesetzliche Vorgabe für die Hilfsfrist:

2.20.1	Brandschutz / Hilfeleistung	nein
2.20.2	Rettungsdienst	nein

3 Beschreibung der Feuerwehr

3.2 Zuständigkeit der Feuerwehr

3.2.1	Brandschutz/Techn. Hilfeleistung	X
3.2.2	Rettungsdienst	X
3.2.3	Katastrophenschutz	X
3.2.4	Zivilschutz	X
3.2.5	Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	--
3.2.6	Gemeinsame integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst der Feuerwehren Solingen u. Wuppertal in der Feuerwache I, Wuppertal	X

Sonstige Zuständigkeiten z.B.

3.2.7	Sonderabfallbeseitigung	--
3.2.8	Ölspurbeseitigung	--
3.2.9	Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	--
3.2.10	Deichverteidigung	--
3.2.11	Einfangen von Hunden	--
3.2.12	Gebäudesicherungen	X

3.6 Anzahl Feuer-/und Rettungswachen

		BF	FF	WF	Sonstige Träger
3.6.1	Anzahl Feuer-/Rettungswachen	3	--	--	--
3.6.2	Anzahl Rettungswachen	1	--	--	2
3.6.3	Anzahl Feuerwehrhäuser FF	--	10	--	--
3.6.4	Anzahl FF im Standort BF	--	1	--	--
3.6.5	Anzahl Löschbootstationen	--	--	--	--
3.6.6	Anzahl RTH-Stationen	--	--	--	--
3.6.7	Flughafenwachen	--	--	--	--
3.6.8	Messewachen	--	--	--	--
3.6.9	Sonstige Wachen (Rettungswache NEF)	1	--	--	--

3.10 Zuordnung der Stellen der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan

		hD	gD	mD	Arbeitnehmer
3.10.1	Führungsdienste	2	21	5	--
3.10.2	Wachabteilungen	--	6	122	--
3.10.3	Leitstelle	--	3	14	--
3.10.4	RettD ohne WA	--	--	37	1
3.10.5	Techn. Dienste (kein Einsatzpersonal)	--	--	--	3
3.10.6	Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	1	2	1,5	6,5
3.10.7	Ausbildungsstellen (ohne Stellenplan)	--	--	16	1
3.10.8	Sonstige - Brandmeister z.A. - (ohne Stellenplan)	--	--	10	--
3.10.9	Gesamt	3	32	205,5	10,5

davon am 31.12. des Jahres

		hD	gD	mD	Arbeitnehmer
3.10.10	nicht besetzt	--	1	9	--
3.10.11	besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter	--	--*) --**)	4*) 5**)	

*) auf Dauer

***) mit Einschränkungen

Führungsdienste: Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen: Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle: Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der Leitstelle zugeordnet sind.

RettD: Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Ausbildungsstellen: Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

3.12 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

		Tag	Nacht	So/Feiertag	Arbeitszeit pro Woche	Personal- Faktor
3.12.1	Führungsdienste	1	1	1	41	--*)
3.12.2	Hintergrundbereitschaft	1	1	1	--	--*)
3.12.3	Wachabteilung	26	26	26	48	5,3
3.12.4	Leitstelle	3**)	3**)	3**)	48	5,3
3.12.5	Rettungsdienst	8	8	8	48	5,3

*) wird aus dem Tagesdienst abgeordnet

***) Anteil in d. gemeinsamen Leitstelle Solingen-Wuppertal einschl. Führungsassistenten auf ELW
Arbeitszeit pro Woche = Durchschnittliche Wochenarbeitszeit
Personalfaktor = Rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle

3.14 Anzahl und Stärke von Freiw. Feuerwehreinheiten

3.14.1	Anzahl der Einheiten	11
3.14.2	Gesamtstärke	343

3.16 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

		Anzahl d. Einheiten		Gesamtstärke	
		hauptberufl.	nebenberufl.	hauptberufl.	Nebenberufl.
3.16.1	Werkfeuerwehr	---	1	---	17
3.16.2	Betriebsfeuerwehr	---	---	---	---

4. **Struktur des Rettungsdienstes**

4.2 Träger des Rettungsdienstes: Stadt Solingen

4.4 Träger der RettLeitstelle: Stadt Solingen

4.6 Integrierte Leitstelle von Brand-,
Katastrophenschutz und Rettungsdienst ja

4.8 Mitwirkende Bundes-

	Organisationen	BF	FF	HiOrg	Privat	wehr	Sonstige
4.8.1	Krankentransport	X	--	X	X	--	--
4.8.2	Notfallrettung	X	--	X	--	--	--
4.8.3	Notarztdienst	X	--	--	--	--	--
4.8.4	RTH	--	--	--	--	--	--
4.8.5	Leitender Notarzt	X	--	--	--	--	--

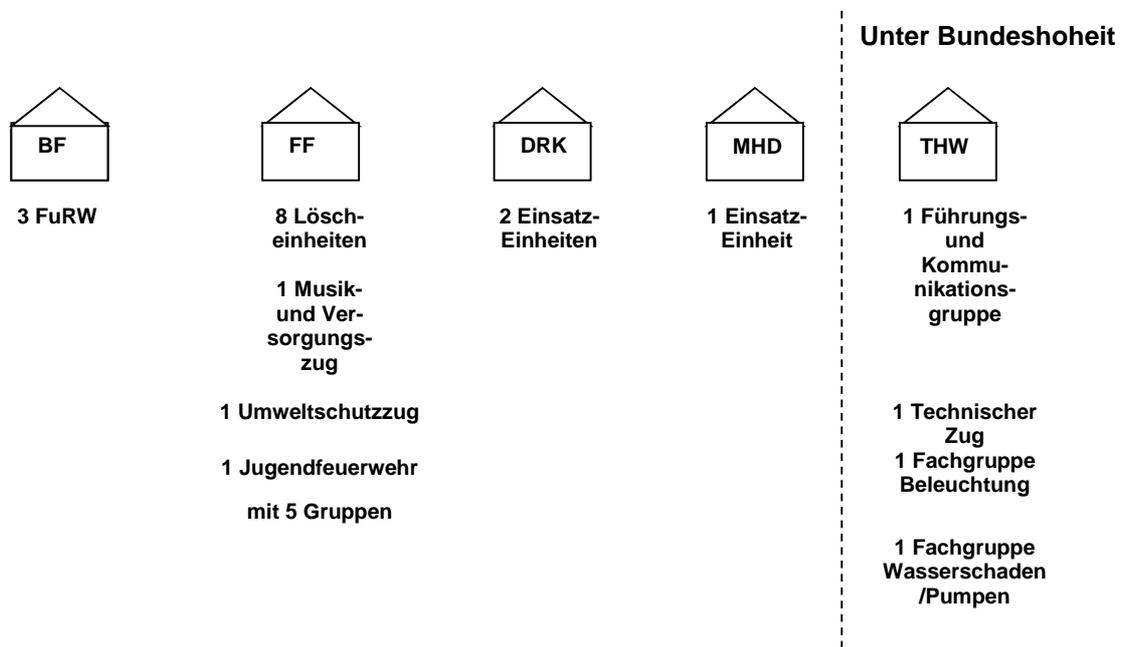
5. Struktur des Katastrophenschutzes

Der Bund hat das Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzes, das diesen Bereich in 10 Fachdienste einteilte und die Stärke und Gliederung regelte, nach der Wiedervereinigung aufgehoben. Damit gab der Bund seine Strukturvorgaben auf.

Neben der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk stellt er nunmehr nur noch Einsatzfahrzeuge mit Ergänzungsausstattung in den Bereichen Sanitätswesen, Betreuung, Brandschutz und ABC-Schutz in geringem Umfang zur Verfügung.

Damit liegt der personelle und materielle Schwerpunkt zur Großschadensbekämpfung bei der Feuerwehr der Stadt, die nach dem Wegfall der Strukturvorgaben die ehemaligen Regieeinheiten, den ABC-Zug, den Technischen Zug (heute zusammengefasst zum Umweltschutzzug) und den Fernmeldedienst in die Feuerwehr überführt hat.

Die Struktur des Katastrophenschutzes stellt sich heute zur Großschadensbekämpfung für die Stadt Solingen wie folgt dar:



Durch die Eingliederung des bis 1995 selbständigen Amtes für Zivilschutz in die Stadtverwaltung konnten die bis zu diesem Zeitpunkt getrennt geführten Aufgabenbereiche zusammengeführt werden. Neben den dadurch herbeigeführten Synergieeffekten bestehen die vorwiegenden Aufgaben und Tätigkeiten zurzeit im planerischen und koordinierenden Bereich zur Daseinsvorsorge.

Einen Schwerpunkt bilden die vorzubereitenden Maßnahmen zur Bewältigung von Großschadensereignissen durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung des Krisenstabs und der dazugehörigen Koordinierungsgruppe.

Die aufgestellten Ressourcen sind in erster Linie auf die Abwehr von alltäglichen, begrenzten Gefahren ausgerichtet. Größere Schadenslagen wie Hochwassergefahren, Großbrände können aufgrund von Erfahrungswerten durch Bündelung der Kräfte in der Regel bewältigt werden. Eine darüber hinausgehende effektive Gefahrenabwehr könnte durch einen umfassenden Abbau des Zivil- und Katastrophenschutzes jedoch nicht geleistet werden.

6. Einsatzstatistik

6.2 Übersicht über Ausrückungen

Art des Ereignisses	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt
6.2.1 Brände	282	34	1	0	2	319
6.2.2 Hilfeleistungen	1134	18	169	0	0	1321
6.2.3 Rettungsdienst	13046	--	--	--	--	13046

*) hierin sind die Wachbesetzungen von BF-Wachen durch FF-Einheiten enthalten.

6.4 Brandalarme

	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt
6.4.1 Gesamt	163	28	1	0	2	194
6.4.2 Kleinbrand a	67	1	1	0	1	72
6.4.3 Kleinbrand b	75	5	0	0	1	80
6.4.4 Mittelbrand	16	5	0	0	0	21
6.4.5 Großbrand	0	5	0	0	0	5
6.4.6 Bei Ankunft gelöscht/ Kontrolle/Bereitstellung	5	0	0	0	0	3
6.4.7 Fehlalarmierungen	141	6	0	0	0	141

6.6 Gliederung der Fehlalarmierungen „Brand“

	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt
6.6.1 Blinder Alarm	84	6	0	0	0	84
6.6.2 Böswilliger Alarm	14	1	0	0	0	14
6.6.3 Falschalarmierung durch BMA	43	1	0	0	0	43

6.8 Überörtliche Löschhilfen

6.8.1 Anzahl der Löschhilfen auswärts	0
--	---

6.10 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.10.1 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA:	8
---	---

6.12 Menschenrettung bei Bränden

6.12.1	Personen gerettet	12
6.12.2	Verletzte bei Brand	12
6.12.3	Tote bei Brand	1
6.12.4	Fw-Angehörige verletzt bei Brand	2
6.12.5	Fw-Angehörige tot bei Brand	0

6.14 Hilfeleistungsalarme

	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt	
6.14.1	Gesamt	1134	18	169	0	0	1321
6.14.2	Umwelt-/Gefahrstoffein- sätze einschl. Ölspuren	80	0	0	0	0	80
6.14.3	Tiere / Insekten	0	0	0	0	0	0
6.14.4	Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich/ Bereitstellung			Wird nicht erfasst!			
6.14.5	Fehleinsätze	0	0	0	0	0	0

*) hierin sind die Wachbesetzungen von BF-Wachen durch FF-Einheiten enthalten

6.16 Gliederung der Fehleinsätze „Hilfeleistung“

	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt	
6.16.1	Blinder Alarm	0	0	0	0	0	0
6.16.2	Böswilliger Alarm	0	0	0	0	0	0
6.16.3	Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlage			Wird nicht erfasst!			

6.18 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

6.18.1	Personen gerettet	36
6.18.2	Verletzte	186
6.18.3	Tot geborgen	7
6.18.4	Fw-Angehörige verletzte	4
6.18.5	Fw-Angehörige tot	0

6.20 Rettungsdienst

	Nur BF	BF+FF	Nur FF	Nur WF	BF+FF+WF	Gesamt
6.20.1 Gesamt	25.222	--	--	--	--	25.222*)
6.20.2 Krankentransporte		--	--	--	--	12176*)
6.20.3 Notfalleinsätze	13.046	--	--	--	--	13.046
davon in Verbindung mit						
6.20.4 NEF	5.887	--	--	--	--	5.887
6.20.5 RTH	--	--	--	--	--	--
6.20.6 NAW	--	--	--	--	--	--
6.20.7 LNA	--	--	--	--	--	--
6.20.8 Fehleinsätze	2.259	--	--	--	--	2.259

*) Krankentransporte wurden durch die Hilfsorganisationen DRK und MHD durchgeführt.

6.22 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

6.22.1 Brandschauen und Nachschauen	130
6.22.2 Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	} 254
6.22.3 Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	
6.22.4 Beratungen	181
6.22.5 Sicherheitswachen	227

7. Kosten

7.2 Einnahmen

	BF+FF	Rettd	KatS	Summe
Gebühren, Entgelte und Kostenersatz				
8.2.1 aus Einsätzen	149.670	7.206.278	---	7.355.948
8.2.2 Aus Dienstleistungen	130.911	7.446	---	138.357
8.2.3 Zuwendungen	---	---	31.889	31.889
8.2.4 Sonstige Einnahmen	6.351	186.286	---	192.637
8.2.5 Summe	286.932	7.400.010	31.889	7.718.831

7.4 Ausgaben

	BF+FF	Rettd	KatS	Summe
8.4.1 Personal	11.167.999	4.503.888	290.860	15.962.747
8.4.2 Betriebskosten Fahrz., Geräte	2.736.275	3.171.481	95.917	6.003.673
8.4.3 Bauunterhaltung (keine Bewirtschaftung durch Feuerwehr Solingen)	---	---	---	---
8.4.4 Investitionen Fahrzeuge, Geräte	4.936.540	747.100	56.300	5.739.940
8.4.5 Investitionen Baumaß- nahmen (keine Bewirtschaf- tung durch Feuerwehr Solingen)	---	---	---	---
8.4.6 Summen	18.840.814	8.422.469	443.077	27.706.360

Solingen, im Februar 2016



Dipl.-Ing. Fischer
Ltd. Branddirektor

